Ital
570
666.5

HDI
HW 6X1Z

iger Van Waldburg - Mantua - 1840.

Ital 570.666.5

Harvard College Library

FROM THE BEQUEST OF

CHARLES SUMNER

CLASS OF 1830

SENATOR FROM MASSACHUSETTS

FOR BOOKS RELATING TO
POLITICS AND FINE ARTS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Mantua

1848.

Ein Beitrag

zur

Kriegs-Geschichte.

Wien, 1849.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ereigniſſe

in der

Feſtung Mantua

während der

Revolutions-Epoche

des Jahres 1848.

Von

E. S. W.

Wien, 1849.

Druck von Carl Gerold & Sohn.

Digitized by Google

~~Ital 548.30~~
Ital 570.666.5
HARVARD COLLEGE
APR 29 1921
LIBRARY
Sumner Fund

Digitized by Google

Die Verschwörung, welche sich unter dem Deckmantel der Einheit Italiens die Losreißung des lombardisch-venetianischen Königreiches von dem österreichischen Kaiserstaate als nächstes Ziel vor Augen gesetzt hatte und mit der Revolution im Monate März 1848 ins Leben trat, hatte auch über Mantua ihre geheimen Fäden ausgespannt. Die Leiter der aufrührerischen Bewegung waren sich sehr richtig bewußt, daß die österreichische Monarchie durch eine allgemeine und gleichzeitige Erhebung im Innern zwar in momentane Verlegenheiten versetzt werden konnte, weil sie dieser Erhebung nicht gewärtig war, daß sie sich aber durch Straßenkrawalle und Barrikaden-Künste keine Provinz entreißen lassen werde. Der auswärtigen Hülfe im Voraus versichert, trachteten sie daher, ihrem Verbündeten durch die Ueberlieferung der Städte und festen Plätze das Spiel möglichst zu erleichtern, und die Wichtigkeit der Stadt und Festung Mantua war ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen.

Hier wie überall war ein geheimes Comité errichtet, welches von den Central-Comité's in Mailand und Venedig abhing, und demselben ward hier wie überall derselbe Revolutionskatechismus vorgeschrieben. Nachdem man das Volk durch jahrelange geheime Umtriebe und die abscheuwürdigsten Mittel, wozu sich leider sogar ein großer Theil der Geistlichkeit herbeiließ, hinlänglich vorbereitet glaubte, um sich auf das verabredete Zeichen allgemein zu erheben, sollte zuerst die Kraft des Militärs durch die neben demselben gesetzlich auftauchende Volksbewaffnung und durch Verrath

Digitized by Google

und Treubruch der Truppen gelähmt, hierauf die bestehenden Behörden gestürzt und die Revolutions-Männer an ihre Stelle gesetzt werden.

Der Fall so vieler Städte und mancher festen Plätze hat gelehrt, daß dieser Kalkül nicht ganz unrichtig war, in Mantua aber scheiterte diese Berechnung an der Umsicht, Biederkeit und Characterfestigkeit des Festungs-Commandanten des Generalen der Cavalerie von Gorzkowski, an der verständigen und unermüdlichen Thätigkeit seiner Offiziere und an der Treue seiner Truppen.

Die Festung Mantua befand sich beim Ausbruche der Revolution in einem Zustande, nach welchem sie weder gegen äußere noch gegen innere Feinde eine besondere Vertheidigungsfähigkeit darbot.

Das durch den vieljährigen Frieden seit den französischen Kriegen vorzüglich in allen Zweigen der Militärverwaltung eingeführte übermäßige System der Sparsamkeit war Ursache, daß die Festungs-Werke zum Theile verwahrlost, zum Theile sogar unvollendet standen; der ganze Vertheidigungs-Rayon sowohl nach Außen wie im Innern und der ganze Raum des verschanzten Lagers, welches überdieß nur von schlechten aus Sandboden aufgeführten Erd-Werken umfangen ist, war durch dichte Baumpflanzungen zu einem förmlichen Walde verwachsen, viele einzelne Gehöfte darin erbaut; für die Inundation, deren Ausdehnung den wichtigsten Moment der Defensivfähigkeit Mantua's bildet, war zwar manches geschehen, allein sie war seit dem Beginne des Jahrhunderts nicht experimentirt; das enorme Material zur Armirung der ausgedehnten in ihrem Umfange mit Einschluß der Außenwerke wohl an zwei deutsche Meilen betragenden Festung befand sich in dem Arsenale und in verschiedenen Magazinen und war größtentheils zerlegt; ungeheure Munitionsvorräthe lagen in den Friedensmagazinen zu Fontana und Stradella — eine Meile vor der Stadt —

Digitized by Google

von nur kleinen Wach-Detachements geschützt; die verarbeitete Munition der Festung überstieg wenig den jährlichen Uebungs-Bedarf; Kriegs-Verproviantirung war gar keine vorhanden.

Die Garnison, durch welche gleichzeitig sowohl die Umfassung als die vielen detachirten Werke, Militair-Etablissements und öffentlichen Gebäude bewacht, als auch die Bevölkerung im Zaum gehalten werden sollte, bestand am 18. März, an welchem Tage die Revolution mit einem Schlage im ganzen Lande ausbrach, aus 2 Bataillonen des einheimischen Werbbezirks-Regimentes Graf Haugwitz Nr. 38, dem italienischen 6. Garnisons-Bataillon, zwei Escadronen des Chevauxlegers-Regiments Fürst Windischgrätz und einer kleinen größtentheils aus Halbinvaliden bestehenden Abtheilung Garnisons-Artillerie. An Feld-Artillerie und technischen Truppen zum Festungskrieg, so wie an ärarischem Fuhrwesen, gebrach es gänzlich.

Mit richtigem Scharfblick erkannte der Festungscommandant General der Cavalerie von Gorzkowski seine schwierige Lage. Mit der ihm angebornen Energie und mit dem unerschütterlichen kaltem Soldatenmuthe allein war hier nicht zu helfen.

Es handelte sich darum, alle durch das früher beobachtete System für die Festung entsprungenen Mängel zu beseitigen, alles Fehlende durch Erschaffung neuer Mittel zu ersetzen, und gleichzeitig die Volks-Bewegung nicht allein durch Strenge und Waffengewalt niederzuhalten, sondern vielmehr deren Ausbrüche bei der Unzulänglichkeit und wegen ihrer Nationalität gefährdeten Verläßlichkeit der Truppe durch ein kluges Hinhalten so lange unschädlich zu machen, bis der Festung der nöthige Sukkurs von Außen zukommen konnte.

Ueber alles Lob erhaben ist daher das Benehmen des Festungscommandanten, dessen glühender Patriotismus und

Digitized by Google

erhabenes militärisches Pflichtgefühl allein im Stande waren, unter diesen schwierigen Verhältnissen durch die aufopferndste Thätigkeit und klare Umsicht, durch eiserne Strenge gepaart mit Klugheit, edler Herzensgüte und einem richtigen Billigkeitsgefühle, endlich selbst durch persönlichen Muth alle Hindernisse zu überwinden, und seinem Monarchen wie dem Vaterlande eine Festung zu erhalten, deren Verlust vielleicht den der ganzen Provinz nach sich ziehen konnte, jedenfalls aber von unabsehbaren traurigen Folgen begleitet gewesen wäre.

Die ehrenvollste Anerkennung gebührt aber auch jenen Braven, welche an der Spitze der Truppen oder der militärischen Geschäftszweige in der Festung standen, und den Commandanten in allen Maßregeln mit gleicher Aufopferung unterstützten und dadurch den guten Erfolg krönen halfen.

Aufrührerische Plakate, Demonstrationen gegen Cigarenraucher und Lottospieler nebst verschiedenartigen ungewöhnlichen Abzeichen im Kostüme waren auch in Mantua wie in den andern Städten des lombardisch-venetianischen Königreichs die Vorläufer der vorbereiteten Bewegung. Sie kam am 18. März zum Ausbruch, nachdem sich das Gerücht von einer in Wien stattgefundenen Revolution, von dem Sturze des Fürsten Metternich, von der Flucht des Kaisers nach Schönbrunn, endlich von der Verleihung einer Constitution verbreitet hatte, und fand an diesem Tage durch den Umstand eine leichtere Verbreitung, weil eben das Kirchenfest des heiligen Anselms, des Schutz-Patrons der Stadt, gefeiert wurde, zu welchem das durch Aussprengung der abenteuerlichsten Gerüchte aufgeregte Landvolk in großen Massen nach der Festung gekommen war.

Durch Geld und geistige Getränke suchte man das Volk zu erhitzen, theilte tricolore Kokarden aus, hielt Reden

Digitized by Google

über die Unabhängigkeit Italiens und das verhaßte Joch der Fremdherrschaft, und zog endlich mit verschiedenen Fahnen und tollem Geschrei durch die Straßen. Obwohl die Mitglieder des leitenden Comité's, welche im Café Partenope versammelt waren, sich möglichst bestrebten, eine Einheit in diese Bewegung zu bringen, und die Massen zu einem Angriffe auf die öffentlichen Gebäude zu treiben, so war es doch nicht möglich, das Volk zu einem Bewußtsein zu bringen, was es eigentlich wolle, und nachdem man es für diesmal klugerweise gewähren ließ, so war auch nirgends eine Veranlassung zu einer Gewaltthätigkeit gegeben, und es genügte die von dem Bischofe an das nach seinem Palaste strömende Volk ergangene Einladung, einem Te Deum in der Domkirche zum Danke für die verliehene Constitution beizuwohnen, um den Sturm für diesen Tag zu beschwören.

Am Abende desselben Tages fanden jedoch in dem erleuchteten und überfüllten Theater solche Demonstrationen statt, daß über die Absichten der Factionärs kein Zweifel mehr obwalten konnte, und der Festungs-Commandant, obwohl ihm von der über die Monarchie hereingebrochenen Umwälzung noch keine Nachricht zugekommen war, sich veranlaßt sah, alle Aufmerksamkeit dem Schutze der Festung zuzuwenden, und mit den versammelten Autoritäten der Stadt und Festung jene Maßregeln anzuordnen, welche geeignet schienen, die Aufregung wieder in das Geleise der Ordnung zurückzuführen.

Als schon am 19. das geheime Comité von der Tags vorher in Mailand ausgebrochenen Revolution und von der Bewegung in Venedig Kunde erhielt, fühlte es sich zu vermehrter Thätigkeit angespornt. Es wußte in Kurzem das Ansehen der Delegation ganz ohnmächtig zu machen, und einige seiner Mitglieder mit mehreren Municipalitäts-Beamten unter dem Vorwande, die öffentliche Ordnung bei der

Digitized by Google

Aufregung der Einwohner aufrecht zu erhalten, zu einer Art Sicherheits-Ausschuß unter dem Vorsitze des Podesta Conte d'Arco zu vereinen. Dieser Ausschuß schlug seinen Sitz im Municipalitäts-Gebäude auf. Er nahm heimliche Waffenvertheilungen vor, und forderte das Volk zum Barrikaden-Bau auf. Man hielt Umzüge mit tricoloren Abzeichen wie Tags vorher, insultirte das Militär, und der Canonicus Strambio war auf das äußerste thätig, um das Proletariat zum Sturme auf das k. k. Waffendepot anzueifern.

Bei der Schwäche und der eigenthümlichen Beschaffenheit der Garnison vermochte der Festungs-Commandant diesem Treiben vor der Hand nur einen passiven Widerstand entgegen zu setzen. Die Truppe wurde in ihren Kasernen consignirt, die wichtigsten Punkte militärisch besetzt, starke Bereitschaften gehalten und große Offiziers-Patrouillen entsendet, nachdem schon früher die Anzeige von dem drohenden Zustande der Dinge und die Bitte um Verstärkung und Wechslung der Garnison an die geeignete höhere Behörde abgesendet war.

Auch davon mochte die Vermuthung unter das Volk gekommen sein, daher Emissäre nach der Umgegend eilten, um das Landvolk zur Abgrabung und Verhauung der Straßen, so wie zur Absperrung der Po-Ueberfuhren gegen das Modenesische, wo sich das Infanterie-Regiment Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32 und eine Abtheilung von Fürst Reuß Husaren zum Schutze des Herzogs und der parmesanischen Staaten befand, aufzufordern.

Die schleunige Sperrung der Festungsthore, verbunden mit dem entwickelten militärischen Ernste, und dem Umstande, daß zufällig ein zu einer Fassung bestimmtes Detachement des Uhlanen-Regiments Kaiser Ferdinand Nr. 4 in die Festung rückte, welches von den Einwohnern für die Vorläufer eines größeren Truppensuccurses gehalten wurde, machte das vor

Digitized by Google

einem blutigen Zusammenstoße scheue Volk für diesmal wieder verlaufen.

Das bisherige Fehlschlagen der Absichten des Revolutions-Comité's spornte dasselbe in den folgenden Tagen zu erhöhter Thätigkeit an.

Die geheime Waffenvertheilung wurde mit großer Emsigkeit fortgesetzt, und um den Bewaffneten Gelegenheit zu geben, sich auch öffentlich zeigen zu können, wurde beschlossen, eine guardia cittadina zu errichten, welche angeblich nur den Zweck haben sollte, die friedlichen Bürger bei der allgemeinen Aufregung zu schützen. Man riß die kaiserlichen Wappen ab, zierte sich mit dreifarbigen Kokarden, sammelte Material zum Barrikaden-Bau, hielt Ordonnanzen und Couriere an, und sprengte die fabelhaftesten Gerüchte von der Vernichtung des Feldmarschalls Grafen Radetzky, der Versprengung der ganzen Armee und dem vollständigen Siege der Revolution im ganzen Lande aus.

Der Umstand, daß die ganze Infanterie, mithin die überwiegende und entscheidende Mehrheit der Besatzung aus einheimischen Truppen gebildet war, nährte überdies die Einwohner in der Ueberzeugung, auf den Abfall ihrer zum Theile blutsverwandten Landsleute rechnen zu können und somit ohne einen besonders gefährlichen Kampf in den Besitz der Festung zu kommen. Es blieb also auch kein erdenkliches Mittel unversucht, welches zu diesem Zwecke führen konnte.

Derselbe Umstand, vermehrt mit der Ueberzeugung, daß bei den gleichzeitig im ganzen Lande nicht minder kritischen Verhältnissen auf eine Hülfe von auswärts trotz der unabläßigen und dringenden Vorstellungen nicht zu zählen sei, erschwerte die militärischen Gegenmaßregeln unendlich, und führte zu dem einzig richtigen Entschlusse, jeden wirklichen Zusammenstoß durch alle nur zulässigen Mittel zu vermeiden, und den offenen Kampf durch eine imponirende Haltung so lange als möglich hinauszuschieben. Die detachirten Forts

Digitized by Google

wurden daher mit kleinen Abtheilungen besetzt, und ihre Obhut einzelnen Ingenieur-Offizieren anvertraut, die Citadelle aber, welche wegen der Straße nach Verona von besonderer Wichtigkeit war, durch eine Division des Regiments Haugwitz unter dem entschlossenen Hauptmann Mauler besetzt. Die gesammte Infanterie wurde in den Kasernen und unter die Waffen consignirt, und der Umsicht des Regiments-Commandanten Obersten Grafen Pergen von Haugwitz-Infanterie und des Commandanten des 6. Garnisons-Bataillons Obersten Voinovits, verbunden mit einer ruhelosen Thätigkeit und Aufopferung des gesammten Offizierscorps gelang es, die Mannschaft bis auf wenige vereinzelte Fälle ihren Fahnen treu und ergeben zu erhalten. Der unausgesetzte und äußerst angestrengte Patrouillen- und Bereitschaftsdienst auf den Straßen in- und außerhalb der Stadt fiel zum größten Theile nur der Chevauxlegers-Division zu, deren beide Escadrons-Commandanten, die Rittmeister Ergert und Rachovin eine beispiellose Thätigkeit entwickelten. Die ganze Artillerie-Mannschaft, welche kaum zur Bedienung von 24 Geschützen ausreichte, wurde auf den Wällen angestellt, die Geschütze gegen die Stadt gerichtet, die Munition heimlich dahin gebracht. Die Thore wurden gänzlich gesperrt, der Belagerungszustand angedroht.

In dieser gegenseitig drohenden Stellung verging der 20. und der 21. März, an welchem Tage die Provinzial-Delegation das allerhöchste Patent vom 15., mittelst welchem eine Constitution und Repräsentativ-Verfassung zugesagt wurde, so wie, daß Seine kaiserliche Hoheit der Vice-König, welcher sich damals in Verona aufhielt, der Stadt Mantua ausnahmsweise und provisorisch eine Guardia Civica von 300 Köpfen bewilligt habe, zur Kenntniß der Einwohner brachte. Diese Nachrichten und die Errichtung der Guardia Civica nahmen nun für den Rest des Tages die Thätigkeit des Volkes in Anspruch.

Digitized by Google

Trotz der Absperrung der Thore war es nicht möglich, die Verbindung der Bewohner mit dem Lande zu hindern, weil die Bewachung der ausgedehnten Umfassung ganz unthunlich war. So kamen nicht nur Nachrichten über den Anmarsch des Regiments Franz Ferdinand d'Este aus dem Modenesischen und dem Abfalle der bedeutendsten Städte des Königreichs, sondern auch Proklamationen und Verordnungen der provisorischen Regierung von Mailand an das Comité, und es benützte die Nacht mit so emsiger Thätigkeit, daß am Morgen des 22. bereits mehrere Barrikaden, mitunter der lächerlichsten Art, entstanden, die Communication mit den bedeutendsten Plätzen gestört und sogar die Verbindung mit der Citadelle nur mehr durch den Rondenweg möglich war.

Die Empörer, bereits einige Tausend an der Zahl, sezten sich in der Andreaskirche fest, vor welcher sie sich stark verbarrikadirten, bildeten dort ein Waffendepot und errichteten auf dem Thurme ein telegraphisches Observatorium. Die wichtigsten Punkte der Stadt wurden von ihnen mit bewaffneter Hand besetzt, das Municipalitäts-Gebäude, wo das Comité eine stürmische Sitzung hielt, von mehreren hundert Bewaffneten bewacht. Die Autorität der Civil-Behörden war ganz machtlos, die Gutgesinnten terrorisirt, die Bemühungen des Delegaten, des Bischofs, des Polizei-Ober-Commissärs, welche bisher nach Kräften zur Hintanhaltung aller Gewaltmaßregeln der Insurgenten gewirkt hatten, vollkommen gelähmt. Der blutige und zweifelhafte Kampf schien unausweichlich.

Da sendete der General der Cavalerie von Gorzkowski den Platz-Major Horvath und den Gensd'armerie-Rittmeister Contini mit dem Auftrage in das Comité, die Wegräumung der Barrikaden zu verlangen und ließ, um diesem Begehren Nachdruck zu geben, gleichzeitig die ganze Garnison auf ihre Allarmplätze rücken. — Wenige Schritte

Digitized by Google

stand die Truppe dem bewaffneten Pöbel schlagfertig gegenüber. Der Bischof und der der guten Sache selbst mit Gefahr seiner Person stets ergebene Polizei-Obercommissär Martello eilten mit wenigen Gutgesinnten an die bedrohtesten Punkte, und suchten die Menge zu beschwichtigen.

Die feste und imponirende Haltung der Truppe, neue Gerüchte von anrückenden nahen Verstärkungen, zum Theile auch der, durch das klug berechnete Benehmen des Artillerie-Obersten Baader und einige gleichzeitig in den Militär-Etablissements vorgenommene Arbeiten hervorgerufene Glaube einer theilweisen Unterminirung der Stadt, endlich die bei vielen entstehende Besorgniß, daß der aufgeregte Pöbel sich nicht auf den Kampf mit der Garnison allein beschränken dürfte, sind wohl die einzigen Ursachen, daß es auch diesmal nicht zum offenen Kampfe kam.

Im Comité wurde eine Deputation an Seine Excellenz den Festungs-Commandanten beschlossen, welche unter dem Vorwande, daß nur allein die Truppe durch ihre Anwesenheit die große Aufregung verursache und somit die allgemeine Sicherheit gefährde, die Räumung der inneren Stadt und den Rückzug in die Außenwerke oder wenigstens die Einrückung der Truppe zu verlangen habe.

Die Deputation wurde aus den Chefs der geistlichen und Civil-Behörden gebildet, und ihnen als Begleiter der Delegations-Adjunkt Marchese Peverelli und der Domherr Strambio beigegeben, welche letzteren sich als Wortführer aufwarfen, und sich einer besonders kecken und herausfordernden Sprache bedienten.

Der Festungscommandant, weit entfernt, sich durch ein solches Benehmen einschüchtern zu lassen, wies diese treulose und hochverräthische Aufforderung mit imponirendem Ernste und unerschütterlicher Standhaftigkeit zurück, erklärte sich jedoch bereit, die Truppe in ihre Quartiere zurückzuziehen, wenn die Barrikaden weggeräumt und die Aufrüh-

Digitized by Google

rer sich zerstreuen würden. Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung aber wurde eine gemischte Commission in dem bischöflichen Palaste niedergesetzt, und von dieser Maßregel die Einwohner durch ein gedrucktes Aviso in Kenntniß gesetzt, mit dem beruhigenden Zusatze, daß die militärischen Maßregeln nur das Beste der Stadt im Auge hätten und nie gegen die ruhigen und friedliebenden Bürger gerichtet wären. Dies hinderte jedoch das Revolutions-Comité nicht, seine Sitzungen im Municipalitäts-Gebäude fortzusetzen, und sich eine Executiv-Gewalt in Bezug auf den inneren Verkehr und die Passanten anzumaßen. — Als daher Nachmittags Ihre kaiserliche Hoheiten der Erzherzog Ferdinand, k. k. Feldmarschall, und die Erzherzogin und Herzogin von Modena mit höchst Ihrem Hofstaate auf der Durchreise nach Wien in Mantua anlangten, so wurden auch Hochdieselben von der Guardia Civica nach der Municipalität begleitet, wobei der Graf Arrivabene sich beifallen ließ, Ihrer königlichen Hoheit der Herzogin von Modena, geborne Prinzessin Adelgunde von Baiern seinen Schutz anzubieten und Muth zuzusprechen, welchen Antrag die erhabene Frau mit den Worten zurückwies: „Eine deutsche Frau kennt keine Furcht."

Auf diese Nachricht eilte der General der Cavalerie von Gorzkowski, nur von seinem Adjutanten und einem Platz-Offiziere begleitet, zu Fuß in das Comité, um die hohen Herrschaften zu begrüßen und aufzumuntern. Diese Gelegenheit schien den exaltirten Factionärs günstig, und es wurde unter stürmischen Debatten nicht nur die Festnehmung aller hohen Personen als Geißeln, sondern sogar ihre Ermordung beantragt. Gegen dieses verrätherische und feige Benehmen sträubte sich doch noch das natürliche Rechtlichkeits-Gefühl manches ruhiger Denkenden, und diese Anträge fanden gegenüber dem kalten Ernste des Festungs-Commandanten keine Wirkung. Die hohen Reisenden wurden

Digitized by Google

zur Abfahrt wieder von der Guardia Civica bis in die Citadella begleitet, der Festungs-Commandant hingegen kehrte zu Fuße mitten durch das bewaffnete und aufgereizte Volk in seine Wohnung zurück. Seine Unerschrockenheit und sein Selbstvertrauen imponirten den racheschnaubenden Empörern so kräftig, daß sie wie scheu vor ihm ihre Reihen öffneten, und einzelne Stimmen, welche nach seiner Festnehmung riefen, über dem eingeschüchterten Pöbel spurlos verhallten.

Der Festungs-Commandant hatte auf die Nachricht, daß die herzogliche Familie Modena verlassen und der Oberst Castellitz des Infanterie-Regiments Franz Ferdinand d'Este, dessen Mission dadurch beendet war, den Rückmarsch in die k. k. Staaten angetreten habe, bereits eine Cavalerie-Patrouille zur Rekognoscirung des Po's entsendet.

Selbe wurde von dem bewaffneten Landvolke gehindert ihren Auftrag zu vollziehen, und mußte unverrichteter Dinge in die Festung zurückkehren.

Die letzte Hoffnung des Generalen der Cavalerie von Gorzkowski war aber auf die Verstärkung durch dieses Regiment gerichtet, nachdem bis zur Stunde über das Schicksal des Feldmarschalls mit seinen Truppen nichts Verläßliches zu erfahren war, und die Lage der Dinge im Venetianischen es unmöglich machte, den unablässigen und dringenden Bitten des Festungscommandanten um eine Garnisons-Verstärkung oder Wechslung eine Folge zu geben. Seine Excellenz entsendete daher in der Nacht eine Compagnie des Infanterie-Regiments Haugwitz mit einem Flügel der Chevauxlegers unter dem Rittmeister Eserghes an den Po zur Sicherung des Ueberganges.

Diese Maßregel blieb dem Comité nicht unbekannt, daher es in der Nacht beschloß, noch vor Ankunft des gefürchteten ungarischen Regiments loszuschlagen. — Mit Tagesanbruch wurden daher wieder neue Gerüchte über

Digitized by Google

die gänzliche Befreiung Italiens, die regellose Flucht der österreichischen Armee und die Entwaffnung der in Parma und Modena stehenden Truppen verbreitet. Zahlreiche Barrikaden wuchsen wieder heran, das Straßenpflaster wurde aufgerissen, mehrere Straßen mit Ketten gesperrt, Steine und Balken in die oberen Stockwerke und auf die Dächer getragen, Communicationen im Innern der Häuser eröffnet, siedendes Wasser und Oel vorbereitet. Vor der Stadt bedrohten Bauern die Friedens-Pulvermagazine, und durch alle erdenkliche Mittel trachtete man mit den eingebornen Truppen in Verbindung zu kommen und sie zum Abfalle zu bereden. Auf ein vom Andreas-Thurme gegebenes Zeichen sollte das allgemeine Sturmläuten beginnen.

Gegenüber dieser drohenden und gefährlichen Anstalten, welche von der Militär-Behörde mit dem wachsamsten Auge verfolgt wurden, konnte man sich die bereits sehr fühlbare moralische Schwäche der Infanterie nicht verhehlen, mußte sich daher ein energisches Einschreiten auf den lezten entscheidenden Moment, als ein unsicheres Wagniß vorbehalten, und die Truppe fortwährend strenge in den Kasernen consigniren, wo noch durch die aufopferndsten Anstrengungen des gesammten Offiziers-Corps allein die Möglichkeit gegeben war, den Treubruch hintanzuhalten.

Unter solchen wechselseitigen Vorkehrungen verstrich der Vormittag, bis Mittags eine Deputation vor dem Festungs-Commandanten erschien, um über die der Stadt gefährlich erscheinenden Maßregeln Auskunft zu verlangen.

Seine Excellenz erklärte abermals, daß mit der Haltung der Truppe und dem Anmarsche von Verstärkungen durchaus keine Feindseligkeit gegen die Stadt, so lange sich dieselbe ruhig verhalte, beabsichtigt sei. Ein gedrucktes Aviso brachte diese Versicherung auch zur Kenntniß des Publikums, und der Bischof ergriff diese Gelegenheit, das Volk gleichzeitig zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung zu ermahnen.

Digitized by Google

Jedoch bei den entfesselten Leidenschaften hieß dieß nur tauben Ohren predigen. Die gemäßigte Partei suchte zwar geltend zu machen, daß bei der zuverlässigen Auflösung des österreichischen Heeres und seiner Flucht von dem italienischen Boden endlich auch die Festung Mantua geräumt und somit ohne Schwertstreich in die Hände der Patrioten fallen müsse. Allein die bewaffneten Haufen standen nicht mehr in der Hand derjenigen, welche sie geschaffen hatten. Die Angriffs- und Vertheidigungs-Anstalten wurden rastlos fortgesetzt, die bewaffneten Massen zu organisiren versucht, Militärs arretirt, die Post konfiszirt, und nur den rastlosen und klugen Bestrebungen des Post-Inspectors Berger hatte man zu danken, daß die Postverbindung für die Militär-Behörden nicht vollkommen unmöglich wurde. Eine neue Deputation erschien beim Festungs-Commandanten, von dem wüthenden Domherrn Strambio und dem übelberüchtigten Conte Arrivabene begleitet, welche sich erdreistete, die kategorische Aufforderung zur Uebergabe der Stadt und dem Abmarsche der Truppen zu machen. Mit energischer Festigkeit und kalter Ruhe wies der Festungs-Commandant diese Forderung eben so kategorisch zurück, und während die Empörer racheschnaubend unter das Volk stürzten, um es sogleich zur blutigen That zu führen, suchten die Mäßigeren den Ausbruch für den Augenblick noch durch den Vorschlag hinzuhalten, eine Deputation an Seine kaiserliche Hoheit den Vice-König nach Verona abzusenden, um zur Vermeidung des Blutvergießens von Hochdenselben das zu erhalten, was der Festungs-Commandant so hartnäckig verweigerte.

Wohl wurde dadurch die Thätigkeit eines Theils der Empörer auf kurze Zeit abgelenkt, und die Deputation fuhr wirklich am Abende nach Verona ab. Andere versuchten jedoch mittlerweile einige hundert Arbeiter, welche unter dem Vorwande, bei den von der Stadt angeordneten Hafen-

Digitized by Google

bauten verwendet zu werden, in die Stadt gezogen und mit täglichen 40 kr. besoldet waren, zu organisiren, und rückten mit ihnen, durch sukzessive errichtete Barrikaden sich deckend, geregelt gegen das besezte Thor Ceresa vor, durch welches das Infanterie-Regiment E. H. Ferdinand d'Este einrücken sollte.

Durch die Thätigkeit des Oberlieutenants Bonacina von Haugwitz-Infanterie und die Ueberwindung aller Hindernisse von Seite des Obersten von Castellitz war es gelungen, die von den Insurgenten in der Nacht abgeschnittene und 4 Miglien stromabwärts geführte fliegende Fähre von S. Benedetto am Po wieder aufzufinden und herzustellen. Der Oberst nahm seinen Marsch um die Circumvalation, und während die Empörer an dem Thore Ceresa harrten, um die Verstärkung zurückzuwerfen, defilirten nach eingebrochener Nacht 8 Compagnien von Ferdinand d'Este Infanterie und ein Flügel Reuß-Husaren durch das Thor Pradella vor dem Festungs-Commandanten und waren bald darauf bei S. Sebastiano in vollkommener Bereitschat aufgestellt. Durch diese Täuschung entmuthigt, verlief sich der Pöbel, und für diese Nacht herrschte Ruhe in der Stadt.

Mit dem Einmarsche dieses Regiments war die Gefahr zwar nicht gehoben, weil 8 Compagnien mit 2 Escadronen einer empörten Bevölkerung von 30,000 Seelen bei dem Umstande keineswegs gewachsen waren, als man trotz der bisher vollkommen erfolgreichen Anstrengungen des Offiziers-Corps für das loyale Benehmen der drei italienischen Bataillone bei einem Straßenkampfe nicht einstehen konnte, und sich daher von militärischer Seite noch immer zu einem möglichst passiven Verhalten genöthigt sah. Allein der Muth des Pöbels war dadurch bedeutend herabgestimmt, und alle von den Comitémitgliedern noch versuchten Mittel konnten ihn nicht mehr zu einer entscheidenden Höhe bringen.

Digitized by Google

Es wurden Nachrichten von dem Falle aller Städte des lombardisch-venetianischen Königreiches, dem Tode des Feldmarschalls und fast aller Generäle, der Zerstörung sämmtlicher Brücken und Straßen, welche eine Truppenverstärkung in Mantua unmöglich machten, endlich, daß in letzter Nacht nur 3 unbewaffnete Compagnien in Mantua eingerückt wären, um in ihre Heimat entlassen zu werden und dergleichen ausgesprengt, auch wußte man vom Lande bewaffnete Schaaren gegen die Festungs-Thore zu führen, welche durch ihren Angriff die Vertheidigung im Innern versplittern sollten; allein alle diese Hebel vermochten nicht mehr erregend auf eine Bevölkerung zu wirken, welche durch ein mehrtägiges Toben ermattet — zu bemerken anfing, daß es den günstigsten Zeitpunkt versäumt habe.

Es fehlte zwar am 24. und 25. nicht an einzelnen Kravalls, allein die Militär-Behörde trat jeder Bewegung mit schleunigem Ernste entgegen, und so wurden sie alles Zusammenhanges beraubt. Unter einem Theile der irregeführten Mannschaft des Regiments Haugwitz drohte eine Widersetzlichkeit auszubrechen, Oberstlieutenant Martini wußte sie mit persönlicher Bravour augenblicklich zu unterdrücken. Dazu ließ nun noch der Festungs-Commandant Mörser gegen die Stadt aufführen und drohte ihr mit dem Bombardement.

Der Uebermuth der Bevölkerung schien gebändigt, die Ruhe gesichert, da führten der 26. und 27. März neue Gefahren, zugleich aber auch die entscheidende Hülfe über Mantua herein.

Die nach Verona an Seine kaiserliche Hoheit den Vice-König entsandte Deputation kehrte nämlich am 25. zurück, ohne ein weiteres Zugeständniß erhalten zu haben, als die Bewilligung zur Erfolgung von 300 Feuergewehren an die Guardia civica, während der Erzherzog dem Festungs-Commandanten anheim stellte, unter den obwaltenden Um-

Digitized by Google

ständen „nach Pflicht und Gewissen zu verfahren.“ Zugleich brachte diese Deputation die Nachricht, daß der Feldmarschall mit seinen Truppen wirklich im Rückzuge von Mailand begriffen sei, und in Verona und Mantua große Streitmassen zu sammeln beabsichtige.

Man faßte daher im Comité den Entschluß, sich um jeden Preis vor Ankunft der Armee in den Besitz der Festung zu setzen. Es begab sich also vorerst ein Ausschuß dieses Comité's zum Festungs-Commandanten, und verlangte auf einen angeblichen Befehl des Vice-Königs die Uebergabe der Festung an die Bevölkerung und den Abmarsch der Truppen. Mit unerschütterlicher Kaltblütigkeit erwiderte der Festungs-Commandant, daß ihm keine solche Weisung zugekommen sei und auch nicht zukommen könne, indem er in Bezug aller militärischen Maßregeln nur Seiner Excellenz dem Armee commandirenden Feldmarschall unterstehe, und daß man ihm die von Seiner Majestät anvertraute Festung nur mit dem Leben entreißen könne; auch erklärte er, daß er mit allen seinen Untergebenen nach dem Beschluß des darüber abgehaltenen Festungs-Rathes fest entschlossen sei, sich bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen.

Bei dieser Gelegenheit geschah es, daß ein gezahlter Pöbelhaufe mit gezückten Dolchen auf den Wagen des Bischofs losstürzte, als er den Gouvernements-Palast verließ, wähnend, der Festungs-Commandant suche in selbem zu entfliehen, sich aber beim Anblicke des Bischofs wieder zurückzog.

Durch die eiserne Kaltblütigkeit des Festungs-Commandanten in Verzweiflung gebracht, rafften die Rädelsführer ihre letzten und äußersten Anstrengungen noch einmal zusammen und ließen alle seit mehreren Tagen versplitterten Kräfte vereint spielen. Vertheilung von Geld und geistigen Getränken, die lockendsten Versprechungen für die Freiheit der Zukunft, die wüthendsten Reden und die fabelhaftesten Gerüchte, daß piemontesische Truppen von Cremona

Digitized by Google

ber, römische und toscanische Freischaaren aber vom Po bereits vor der Festung eingetroffen wären und nur auf die Erhebung im Innern warteten, wurden nicht gespaart; allein die glühendsten Funken wollten in der abgespannten und getäuschten Bevölkerung nicht mehr zünden. Im Comité selbst, wo man von dem wirklichen Anmarsche einer Verstärkung aus Verona unterrichtet war, riß Uneinigkeit ein, ein Vorschlag drängte den andern, keiner bot der Truppe gegenüber hinlängliche Garantien eines glücklichen Erfolges, und somit war das einzige Rettungs-Mittel, auf welches sich die lezte Hoffnung des Festungs-Commandanten stützen konnte, der Zeitgewinn, von selbst gegeben.

Es entstanden zwar am Vormittag des 27. in den Zugängen zur Citadelle, von wo die Verstärkung kommen sollte, neue Barrikaden und die Haltung der Bevölkerung, durch die Angst der in den lezten Tagen meist Compromittirten wegen der ihnen drohenden Gefahr aufs neue aufgestachelt, nahm nochmals einen sehr bedrohlichen Charakter an, da erschien Nachmittags das ungarische Infanterie-Regiment E. H. Ernst Nr. 48 mit 2 Bataillonen und wurde durch den Roudenweg in die Stadt geführt. Erst mit dem Erscheinen dieses Regimentes war die Gefahr für die Festung als überwunden zu betrachten.

Mit den treuesten Farben hatte nämlich der Festungs-Commandant täglich dem lombardisch-venetianischen General-Commando zu Verona die Ereignisse in Mantua, so wie seine äußerst mißliche Lage geschildert, und dringend um Mittel der Rettung gebeten. Selbst die Verbindung mit Verona war täglich gefährdet, und von den Ordonnanz-Offizieren, deren man sich zulezt ausschließend auf die 5 deutsche Meilen betragende Entfernung bedienen mußte, wurde sogar einer in Castiglione Mantovana angehalten, wo das Landvolk die Straße barrikadirt, und sich bewaffnet hatte.

Die nicht minder mißliche Lage in Verona, wo man

Digitized by Google

ebenfalls seit dem 19. März keine Kenntniß von dem Schicksal des Feldmarschalls hatte, machte es unmöglich, den Forderungen des Festungs-Commandanten eine Folge zu geben, und erst in der Nacht vom 26. auf den 27. konnte das Infanterie-Regiment E. H. Ernst von Verona in Bewegung gesetzt werden, welches den Befehl erhielt, in einem Marsche bis nach Mantua zu rücken.

In Castiglione Montovana wurde die Avantgarde dieses Regiments mit Sturmläuten und Flintenschüssen von dem Landvolke empfangen, welches nur mit einer kleinen Abtheilung zu thun zu haben wähnte. Die Avantgarde erstürmte den Eingang, machte mehrere Empörer, worunter auch den Pfarrer des Ortes, der sich mit dem Feuergewehre entgegengestellt hatte, nieder, und führte andere als Gefangene mit sich fort.

Als nun dieses Regiment in Mantua eingerückt war, und sich die Kunde von dem Ereignisse zu Castiglione Mantovana unter der Bevölkerung verbreitet hatte, erfaßte sie ein so heilsamer Schreck, daß die Bewaffneten im Nu verschwanden, einige der meist Compromittirten noch in derselben Stunde ihr Heil in der Flucht suchten, und die Bewohner ohne vorhergegangene Aufforderung selbst Hand anlegten, um die Barrikaden wegzuräumen und die Spuren ihres tollen Unternehmens zu vertilgen.

Jetzt erst war Mantua gerettet. Wer sich durch sein früheres Benehmen gefährdet glaubte, und die Mittel dazu besaß, suchte noch in der Nacht zu entfliehen, um sich den aus den benachbarten Staaten heranziehenden Befreiern anzuschließen, und in ihren Reihen zu dem für heilig ausgeschrienen Zweck zu wirken, den sie in der Festung nicht erreichen konnten. Es genügte nun ein angestrengter Patrouillen- und Bereitschafts-Dienst, um die Ruhe in der Festung aufrecht zu erhalten. —

Digitized by Google

Eine neue und freundliche Epoche ging über die ihrem Monarchen treu gebliebenen Diener in Mantua mit dem 28. März auf. Die im Finstern schleichende und nur von den unehrlichsten Mitteln lebende Partei der Wühler war aus dem Felde geschlagen, man sah dem militärischen Feinde mit zuversichtlicher Erwartung entgegen, denn schon war das Gerücht nach Mantua gedrungen, daß Piemonts Heersäulen den Ticino überschritten hätten.

Jetzt erst konnte der General der Cavalerie von Gorzkowski mit jener Offenheit und Energie handeln, welche eine sichere Bürgschaft des Erfolges geben, jetzt erst vermochte sich seine Thatkraft, von ihren lästigen Fesseln befreit, auf alle die mannigfaltigen Zweige des Dienstes und der Verwaltung zu werfen, welche bei dem zauberschnellen Uebergange vom sorgenlosen Frieden zum ernstesten Kriege in dieser mächtigen ungerüsteten Festung eben so zauberähnlich und riesengroß heranwuchsen.

Die traurigen politischen Ereignisse in der Monarchie überließen die italienische Armee für lange Zeit ihrem Schicksale. Nur das Genie ihres Führers vermochte sie so sehr zu kräftigen, daß er seine heldenmüthigen Krieger im Siegeszuge wieder an den Ticino führen konnte.

Neben dieser herrlichen Armee und ihrem erhabenen Feldherrn stand eben so ihrem Schicksale überlassen die große Festung Mantua. Die nie zu beugende Entschlossenheit und regsamste Umsicht ihres Commandanten wußte diesen wichtigsten Stützpunkt aller offensiven und defensiven Bewegungen an der Mincio- und Etsch-Linie seinem hochverehrten Feldherrn zu erhalten.

In der Voraussicht der schnell heranmahenden Feindes Gefahr und bei der Unmöglichkeit, irgend welche Arbeiten zur Instandsetzung der Festung während der früher beschriebenen Periode der inneren Bewegungen zu unternehmen, hatte der Genie-Director der Festung, Oberstlieutenant von

Digitized by Google

Rohn, welcher nicht nur durch seine scientifischen und Lokal-Kenntnisse, sondern auch durch seine rastlose Thätigkeit und das richtigste Urtheil den Beschlüssen des Festungs-Comandanten zur sichersten Stütze diente, sogleich sein Augenmerk auf das Hauptvertheidigungsmittel Mantua's, auf die Bildung der Immundation gerichtet, und schon am 18. März die Gräben der Hauptumfassung und der der Stadt nächsten Werke so wie der Citadelle angelassen, und durch die Stauung des oberen Lago die fernere Ueberschwemmung vorbereitet.

Der Festungs-Commandant ließ nun nach Möglichkeit mit Ueberführung der Feuerwerks-Korps Munizion beginnen und zur Formirung und Ausrüstung einer halben Raketen-Batterie schreiten.

Eine nach dem Pulvermagazine Stradella entsendete Division von E. H. Franz Ferdinand d'Este Infanterie mit einem Zug Chevauxlegers fand die Straße dahin an mehreren Stellen abgegraben und barrikadirt und wurde im Orte mit Schüssen empfangen, daher sie ein Paar Häuser erstürmte und mehrere Waffen nebst einer Fahne erbeutete, während die Insurgenten sich gegen den Po flüchteten. Nach Angabe der Bauern sollten sich dort bereits mehrere tausend Insurgenten gesammelt und leitende Comité's in S. Benedetto, Ostiglia, Revere, Governolo, Sermide, und Roncoferraro errichtet haben. Kleine Streifungen aus der Festung nach allen Hauptcommunicationen sicherten die Umgegend, häufiger Patrouillengang und verstärkte Posten erhielten die Ruhe im Innern der Stadt, welche allmählig zu ihrem früheren friedlichen Ansehen zurückkehrte, indem man der fortwährenden Flucht der Uebelgesinnten kein Hinderniß in den Weg legte. Man ersparte sich dadurch für die Folge eine doppelte Verlegenheit, nämlich die Gefahr innerer Conspiration im Zusammenhange mit dem äußeren

Digitized by Google

Feinde, und eine durch so viele Individuen erhöhte Consumtion der kostbaren Lebensmittel.

Am 30. März wurde zu Mantua die Ankunft des Feldmarschalls Grafen Radetzky in Verona bekannt, so wie, daß derselbe bereits vom Oglio aus eine bedeutende Truppenverstärkung gegen die Festung entsendet habe, welche auch wirklich am 31. März Nachmittags unter Commando des General-Majors von Wohlgemuth mit 2 Bataillons des Infanterie-Regiments Baron Paumgartten Nr. 21, 2 Bataillons des Infanterie-Regiments Graf Gyulai Nr. 33, das 2. Bataillon des Kaiser Jäger-Regiments, 3 Escadronen Kaiser Uhlanen, 2 Fuß- und einer Cavalerie-Batterie einrückte. Am Abende desselben Tages und am 1. April folgten noch 2 Bataillone des Infanterie-Regiments Rukawina Nr. 61 nach, wogegen das Infanterie-Regiment E. H. Ernst Nr. 48 ebenfalls am 1. April wieder nach Verona abmarschirte.

Es wurde nun am 2. April die Festung in Belagerungszustand erklärt, alle Civil-Behörden dem Festungs-Commandanten unterstellt, und die allgemeine Entwaffnung binnen 24 Stunden angeordnet. Waren schon seit dem 27. März mehrere Tausend Compromittirte davongeeilt, so flüchtete jetzt fast der dritte Theil der Bevölkerung aus übelverstandener Furcht vor dem Belagerungs-Zustande auf das Land, kehrte jedoch zum größeren Theile beruhigt nach einigen Tagen wieder zurück.

Durch die Ankunft der Truppen des Generalen von Wohlgemuth war nunmehr die Gelegenheit gegeben, die Arbeiten zur Instandsetzung der Festung in Angriff zu nehmen. Es wurden daher zur Lichtung der ungeheuren Masse von Bäumen im Festungs-Rayon, zur Demolirung der im Schußbereich gestandenen Gebäude, zur Herstellung der ausgedehnten Pallisadirungen — Plattformen — Traversen — Pulvermagazine und so weiter Civil-Arbeiter bis zur Zahl von 800 Köpfen in Taglohn genommen, und dadurch gleich-

Digitized by Google

zeitig einer großen Anzahl durch die Verhältnisse erwerbslos gewordener Leute ein täglicher Verdienst geboten. Um diese Arbeiten aber möglichst zu fördern, richtig zu leiten, und strenge zu überwachen, wurde aus der im Pionierdienste unterrichteten Mannschaft der Garnison eine Arbeits-Compagnie von 4 Offiziers, 12 Unteroffiziers und 200 Gemeinen gebildet.

Eben so wurde zur Beschleunigung der Armirung der Werke und zum Ersatz der mangelnden Festungs-Artillerie, von welcher bis zum 5. April nur gegen 100 Mann in Mantua einrückten, ebenfalls aus den Truppen der Garnison eine Geschütz-Bedienungs-Compagnie von 2 Offiziers und 280 Mann zusammengestellt. —

Die Innundation war in den ersten Tagen des April schon so weit gediehen, daß die römische Poststraße zwischen dem Dorfe Cerese und der Festung bereits 6 ' unter Wasser stand, und auch die Poststraße nach Verona und Brescia überfluthet wurde.

Auf dem höchsten Thurme der Stadt, torre della gabbia, wurde ein Observatorium errichtet, und mit den nöthigen Fernröhren und Karten ausgerüstet, welches von dem Hauptmann Dorigo des Infanterie-Regiments Erzherzog Ferdinand d'Este Nr. 32 geleitet, sehr wesentliche Dienste leistete.

Zur Sicherung der Verpflegung wurden die Bewohner aufgefordert, sich mit Lebensmitteln zu versehen, oder die Festung zu verlassen, auch wurden sie verhalten, ihre gesammten Fruchtvorräthe anzugeben, und es wurde zu deren Aufnahme eine eigene Commission niedergesezt; endlich wurde zur Erzielung einer größeren Wohlfeilheit und Förderung der Approvisionirung die zollfreie Einfuhr aller Lebensmittel dekretirt, wie nicht minder zur Geldverpflegung der Truppen, welche von Seite des Armee-Commandos unter den obwaltenden Umständen nicht zu erwarten stand,

Digitized by Google

vorläufig ein Zwangsanlehen von 200,000 fl. mit der Stadt abgeschlossen.

Nachdem noch immer ein großer Theil der Garnison für die Sicherheit im Innern nöthig erachtet war, so wurde vor der Hand eine restringirte Besetzung der Außenwerke bezogen. Streifungen wurden täglich nach allen Richtungen unternommen.

Eine solche stieß am 3. April bei Castelluchio auf eine Insurgentenschaar von beiläufig 300 Köpfen.

Sie verlor einen Uhlan, versprengte jedoch die Insurgenten, welche einige Mann auf dem Platze ließen.

Eine vom Obersten von Castellitz mit einem Bataillon seines Regiments, einem Flügel Uhlanen und 3 Geschützen an demselben Tage nach Borgoforte am Po unternommene Expedition, um die in Parma gestandenen vier Compagnien seines Regimentes, über deren Schicksal man bisher nichts erfahren konnte, an sich zu ziehen, war ohne Erfolg, weil der allgemeine Aufstand diese vier Compagnien vom Po abgeschnitten hatte. Sie wurden in der Folge in Fiume an's Land gesezt.

Auf Befehl Seiner Excellenz des Feldmarschalls rückte am 4. April das Infanterie-Regiment Haugwitz, die beiden Escadronen Chevauxlegers und die 6pfündige Fußbatterie Nr. 5 nach Verona ab, und nachdem am 5. April der General von Wohlgemuth zur Uebernahme einer damals bei Goito gestandenen Brigade beordert wurde, so erhielt die Mantuaner Besatzung folgende taktische Eintheilung:

Brigade General-Major Graf Nugent:

Sechstes Garnisons-Bataillon	1 Bataillon.
Rukawina-Infanterie	2 „
E. H. Franz Ferdinand d'Este Infanterie .	2 „
6pfündige Fußbatterie Nr. 8	6 Geschütze.

Digitized by Google

Brigade Oberst von Benedek:

Zweites Bataillon Kaiser Jäger	1	Bataillon.
Baron Paumgartten Infanterie	2	„
Graf Gyulai Infanterie	2	„
Kaiser Uhlanen	3	Escad.
6pfündige Fußbatterie Nr. 1 . . . : . .	6	Geschütze.
6pfündige Cavaleriebatterie Nr. 1	6	„

Zusammen 10 Bataillons, 3 Escadronen, 18 Geschütze.

Durch die an den Po und den Oglio am 5. April entsendete Streifkommanden brachte man in Erfahrung, daß in Marcaria eine Brod-Requisition für beiläufig 3000 Piemontesen angeordnet sei, welche denselben Abend dort eintreffen sollten. Der Festungs-Commandant entsendete daher Nachts den Obersten von Benedek mit einem Bataillon Gyulai Infanterie, einer Compagnie Kaiser Jäger und einem Zug Uhlanen nebst zwei Geschützen nach Marcaria, um sich mit Tages-Anbruch am 6. April durch eine scharfe Recognoscirung von dem Stande der Dinge zu überzeugen.

Das Detachement, welches in Castelluchio um Mitternacht gerastet hatte, kam ohne Hindernisse bis an den Tartaro-Bach, wo es, beiläufig 1 ½ Miglie vor Marcaria auf eine Insurgentenwache stieß, welche nach einem kurzen Geplänkel die Flucht ergriff. Obwohl durch dieses Feuer der Feind in Marcaria schon allarmirt war, eine Ueberrumpelung also nicht mehr ausgeführt werden konnte, so gelang es dem Obersten Benedek doch noch durch ein rasches Vordringen ein Cavalerie-Piket zu überfallen und gefangen zu nehmen. Mittlerweile fielen vom Feinde Allarmschüsse aus Geschützen und man hatte sich bald die Ueberzeugung verschafft, daß der Feind mit Uebermacht im Orte kampffertig stehe und auch vom rechten Oglio-Ufer Truppen im Vorrücken begriffen seien. Oberst Benedek trat daher den Rückmarsch an, und rückte gegen Mittag, ohne im geringsten

Digitized by Google

verfolgt worden zu sein, in Mantua ein. 10 Mann des Lanciers-Regiments Genova Cavaleria mit 13 vollkommen ausgerüsteten Pferden, nebst einer Menge Waffen und Infanterie-Armirungs-Stücken waren die Beute dieser Recognoscirung, bei welcher der Oberlieutenent Regensburger und ein Gemeiner von Kaiser Jäger leicht blessirt wurden, und durch welche man in Erfahrung brachte, daß das erste piemontesische Armee-Corps bereits am unteren Oglio angekommen war. Der erste Zusammenstoß österreichischer und piemontesischer Waffen in dem nun beginnenden Kriege fand bei dieser Recognoscirung statt.

Ob dieser unmittelbaren Nähe des Feindes war man genöthigt, die Räumung des Pulvermagazines Fontana mit erhöhter Anstrengung zu betreiben, auch ließ der Festungs-Commandant alsogleich an die Verproviantirung der Citadelle Hand anlegen.

Seiner Excellenz dem en chef commandirenden Herrn Feldmarschall war genau bekannt, in welchem unvorbereiteten Zustande der plötzlich hereingebrochene Krieg die Festung Mantua überraschen dürfte, daher sehr gegründete Zweifel über die Haltbarkeit dieses Platzes entstehen mußten. Es erschien sonach der Fortifications-Districts-Director Oberst von Teyber, um sich persönlich von der Lage der Dinge zu überzeugen, und nachdem er die Festung vor einem Handstreiche bereits vollkommen gesichert, auf mehrere Wochen mit Proviant versehen und die Truppen von dem besten Geiste beseelt fand, so sorgte er augenblicklich, daß die geringe Zahl von Ingenieur-Offizieren kompletirt wurde, und in Folge seiner Inspection wurde dem Vertheidigungs-Rathe und den Truppen-Commandanten in der Nacht vom 6. auf den 7. April der Entschluß Seiner Excellenz des Feldmarschalls bekannt gegeben, in Mantua alle bisherigen Besatzungs-Truppen zu belassen, mit dem Befehle, die Festung auf das Aeußerste zu vertheidigen. Zwei Escadronen Kai-

Digitized by Google

ser Uhlanen wurden dann am 7. mit 2 Escadronen des Dragoner-Regiments König von Baiern Nr. 2 gewechselt.

Als am 8. April Morgens die Brigade des Generalen Wohlgemuth bei Goito von den Truppen des Generals Bava angegriffen wurde, kam hievon die Meldung erst gegen 11 Uhr nach Mantua.

Um den rechten Flügel des General Wohlgemuth zu decken, entsendete der Festungs-Commandant allsogleich ein Bataillon Rukawina, einen Zug Dragoner und eine halbe Batterie gegen Goito.

Oberst Theising von Rukawina Infanterie, welcher dieses Detachement führte, fand aber Goito bereits von den Piemontesen besetzt, und zog sich daher nach Marmirolo zurück, wo er in einer Vorpostensstellung verblieb, um die Räumung des Magazins la Fontana, in welchem noch einige tausend Centner Pulver und Munition erlagen, zu decken.

Am 9. Morgens schien sich das 1. Armee-Corps von Villa franca offensive vorzubewegen, daher noch das 2. Bataillon Rukawina, 4 Compagnien Kaiser Jäger und die Fußbatterie Nr. 8 zu einer Flankenoperation gegen Goito entsendet wurden. Nachdem jedoch das 1 Armee-Corps sich höher hinauf am Mincio bewegte und auf dem Observatorium ein Gefecht in der Gegend von Monzambano bemerkt wurde, der Feind auch nicht am linken Mincio-Ufer über Goito herausrückte, so verharrte Oberst Theising am Tage in seiner Stellung bei Marmirolo, aus welcher er Abends vorrückte, und Goito in der Nacht mit seinen Vorposten am linken Ufer cernirte.

Mittlerweile hatte der Feldmarschall den Entschluß gefaßt, seinem Gegner bei der Verwirrung im Innern der Monarchie und der unsicheren politischen Weltlage keine Schlacht zu liefern, nachdem unter diesen Umständen selbst

Digitized by Google

der unzweifelhafte Sieg von keinen nachhaltigen Folgen sein konnte.

Er beschloß daher, seine kostbaren Kräfte bis zu jenem Momente zu schonen, wo er erwarten konnte, mit einem Schlage das Schicksal der ganzen Provinz zu entscheiden. Dann mußte aber die Mincio-Linie aufgegeben und die Armee bei Verona concentrirt werden, zu welchem Schritte der Bestand der Festung Mantua die wesentlichste Entscheidung abzugeben hatte, weil mit dem Verluste dieser Festung nicht blos der untere Mincio verloren, sondern auch die untere Etsch und mit ihr das Venetianische bloß gestellt worden wäre.

Der Festungs-Commandant wurde daher am 10. April aufgefordert, über die Haltbarkeit der Festung zu berichten, und nach den bisher mit dem lohnendsten Erfolge vorgeschrittenen Vertheidigungs-Arbeiten war er in der angenehmen Lage, auf einstimmigen Beschluß des Festungs-Rathes die Versicherung abgeben zu können, daß die Festung mit ihrer gegenwärtigen Besatzung und dem demnächst zu erwartendem Zuwachse an technischen Truppen-Abtheilungen bereits jetzt auch gegen einen ernsten Angriff gehalten werden könne, und bis auf den letzten Mann gehalten werden solle.

Hierauf wurde nun die Armee am 11. April nach Verona zurückgezogen, und der Festung Mantua der Befehl ertheilt, sich mit ihrem gegenwärtigen Truppenstande auf das Aeußerste zu vertheidigen.

Mittlerweile war Oberst Theising in seiner Stellung vor Marmirolo geblieben, und da trotz der angestrengtesten Arbeiten und Requirung aller aufzutreibenden Fahrmittel, deren großer Theil mit Ochsen bespannt war, die Räumung des Magazins von Fontana nicht vollständig zu ermöglichen war, so wurde in der Nacht vom 10. auf den 11. die Vernichtung des letzten Munitions-Vorrathes befohlen, und durch Versenkung einiger Centner Pulver in das Wasser bewerkstelligt,

Digitized by Google

während etwas über 2000 Raketen in dem Magazine zurückgelassen werden mußten, welche dem Feinde zu keinem Gebrauche dienen konnten, weil sie nicht adjustirt waren.

Am 11. Mittags wurde dann das Detachement von Marmirolo nach Mantua zurückgezogen, und nur vor der Citadelle eine Vorpostens-Aufstellung genommen.

In der Folge setzten sich Freischaarler und Bauern in Besitz des Magazins la Fontana, durch deren Unkenntniß sich am 21. April die dort gebliebenen Raketen entzündeten und das Magazin zerstörten. Nach Aussage der Bauersleute sollen gegen 30 Menschen bei dieser Explosion zu Grunde gegangen sein.

Noch am 11. April wurde nun mit der Räumung des Pulver-Magazins von Stradella begonnen und der ganze Vorrath von sechstausend Centner in wenigen Tagen in die Kriegs-Magazine der Stadt und der Vorwerke überführt, welche gleichzeitig größtentheils mit neuen Hohlböden belegt werden mußten.

Obwohl die nach Süden und Westen auf einige Miglien ausgegangenen Streifungen auf keinen Feind gestoßen waren, so gingen doch die Aussagen der Landleute dahin, daß piemontesische Truppen am untern Oglio stünden und starke Freischaarenzüge sich gegen den Po bewegten. Es wurde daher auch am 11. ein Commando an den Po entsendet, um die dortigen Ueberfuhren zu zerstören. Diese waren aber sämmtlich schon am feindlichen Ufer in Sicherheit gebracht, lezteres hingegen vom Feinde besetzt, welcher das Detachement mit Kanonenschüßen empfing, daher es unverrichteter Dinge zurückkehren mußte.

Wegen der großen Nähe des Feindes und der Unmöglichkeit sich das so nöthige Schlachtvieh für die zu erwartende Cernirung auf eine andere Weise zu verschaffen, hatte der Festungs-Commandant gleichzeitig mehrere Detachements entsendet, welche die Festung in der Entfernung von einigen

Digitized by Google

Miglien gleichsam cernirten und alles Schlachtvieh nach Mantua trieben, so daß sich um die Mittagsstunde gegen 1200 Stück davon in der Festung befanden. Durch eine dazu bestimmte gemischte Commission wurde jener Theil dieses Viehes, welcher den Eigenthümern zum Betriebe der Feldwirthschaft unbedingt nöthig war, zurückgestellt, der Rest, welcher den Fleischbedarf auf ein Vierteljahr zu decken vermochte, in den Stallungen der Stadt untergebracht, commissionell verpflegt, in Sanitätsbeziehung überwacht und ausgehauen.

In der Nacht des 12. April wurden die vor der Citadelle bei Soave und Bancole stehenden Vorposten angegriffen und zurückgedrängt. Der Festungs-Commandant befahl daher dem Obersten Theising mit Tagesanbruch des 13. eine scharfe Recognoscirung mit 8 Compagnien Rukawina, 1 Jäger Compagnie, einem Zug Cavalerie und ½ Fußbatterie zu unternehmen. Oberst Theising stieß auf keinen Widerstand, nur bei Bancole wurde eine Patrouille angegriffen und versprengt, hingegen fand er die Straße bei Rotta abgegraben und verhauen, und Goito selbst bereits bedeutend verschanzt und barrikadirt.

Mehrere Kundschafter besagten, daß die Insurgenten beabsichtigten, sich über den obern Lago mit den Städtern in Verbindung zu setzen, und Waffen einzuschwärzen, daher die Bereitschaften an der Umfassung zwischen dem Thor Pradella und Ponte Mulini verstärkt wurden. Es zeigten sich auch wirklich Morgens 2 Uhr am 15. April in der Richtung des Wald-Endes von Fontana Fahrzeuge, welche aber auf einige Kanonenschüsse aus dem Retranchement XI wieder verschwanden.

Die Nothwendigkeit einer Lago Flotille war schon früher öfter zur Sprache gekommen, aber es fehlten alle dazu gehörigen Mittel. Das angeführte Ereigniß bestimmte den Festungs-Commandanten, diesem Mangel um jeden Preis

Digitized by Google

abzuhelfen, daher er dem im Fache des Schiffbaues bewanderten Major Duodo des Infanterie-Regiments Ferdinand d'Este den Auftrag ertheilte, mit den vorfindigen Finanz- und Fischer-Barken eine Flotille zu schaffen.

Es wurden nun im Mincio von Pietole bis Travala 6 große und 19 kleine Schiffe requirirt, von denen die kleinen und 2 große zur Transportirung der Geschütze in die Lago-Batterien, zur Fällung und Abästung der im Wasser stehenden Bäume und zur Erhaltung der Wasser-Communication verwendet, die andern 4 größeren Barken aber mit den Schiffen der Finanzwache zu Wach- und Recognoscirungs-Schiffen ausgerüstet wurden.

Am 12. Mai war die Lago-Flotille beendet, armirt, mit Leuten der Garnison, welche größtentheils erst eingeübt worden waren, bemannt, und folgendermaßen vertheilt:

Im oberen Lago standen 2 große Ruderbarken jede mit 8 Doppelhaggen armirt, welche des Nachts zwischen den Schilfinseln zu patrouilliren hatten. Zum schlemmigen Recognosciren war eine 3. mit 8 Doppelhaggen ausgerüstete Barke mit Schaufelrädern statt der Ruder versehen, und demselben kleine Patrullier-Boote beigegeben. — Im mittleren Lago befanden sich an dem Damme Chasseloup als Wachschiffe zwei mit 8 Doppelhaggen versehene Ruderboote. Das Vorderdeck des einen war mit einer 3pfündigen Kanone, das Vorderdeck des anderen mit einer 24pfündigen Haubitze armirt, der Mincio-Durchgang am Damme wurde mit einer Barre von schwimmenden spanischen Reitern gesperrt.

Diese Flotille bewährte sich nicht nur im Sicherheitsdienste vollkommen, sondern leistete in der Folge noch besonderen Nutzen durch Ueberführung der in den wiederholten Kämpfen bei Curtatone Blessirten nach Mantua und beim Transport von Lebensmitteln zu der in den ersten Tagen des Monats Juni bei Rivalta stehenden Armee.

Bis zum 19. April hatte sich den Mauern Mantuas

Digitized by Google

noch kein Feind genähert, obwohl die Festung in gewisser Entfernung überall von Freischaaren umschwärmt und daher auch die Communication nach Verona bereits ganz unsicher war. Am 19. April erschienen die Piemontesen das erstemal vor Mantua, indem sie mit dem vom Generalen Bava geführtem 1. Armee-Corps eine scharfe Recognoscirung gegen die Lünette Belfiore unternahmen.

Kurz nachdem vom Observatorium feindliche Abtheilungen in der Gegend von le Grazie angezeigt waren, erschien eine piemontesische Cavalerie-Abtheilung auf der Straße vor gli Angeli. Sie bildete die piemontesische Vorhut, und nachdem sie vor der Festung auf keine Vorposten stieß, weil sie am Tage in die Lünette zurückgezogen worden waren, marschirte sie sorglos auf die Lünette Belfiore los. Sie wurde auf die Entfernung von 500 Schritten mit Kartätschen empfangen und stäubte auseinander.

Die Kultur vor der Lünette, welche wie fast in der ganzen Lombardie aus dichten, waldähnlichen und durch Weinranken verbundenen Maulbeerpflanzungen bestand, war zwar damals schon bis auf eine Entfernung von 900 Schritten zum größten Theile gelichtet, einige zerstreute Casinen waren jedoch wegen Mangel an Arbeits-Kräften noch nicht abgetragen, auch erlaubten einige Terrain-Vertiefungen so wie die Gräben der Cremoneser Poststraße und des Circumvallationsweges eine gedeckte Annäherung.

Der Feind entwickelte nun zu beiden Seiten der Poststraße hinter der Kultur ein Paar Infanterie-Bataillone, und sendete einige Abtheilungen Bersaglieri gegen die Lünette, welche sich in den Casinen und Boden-Vertiefungen festzusetzen suchten, auch wußte er einige 8pfündige Geschütze vor gli Angeli in eine gegen die Lünettte gedeckte Aufstellung zu bringen, endlich konnte man deutlich entnehmen, daß das Dorf gli Angeli vom Feinde stark besetzt worden sei.

Durch wohlgezielte Granatenwürfe und Kartätschen-

Digitized by Google

schüsse wurden die Bersaglieri aus den Casinen und Gräben vertrieben; um jedoch auch der feindlichen Batterie beizukommen, welche einige Kugeln in die Lünette jagte, ohne den geringsten Schaden anzurichten, ließ der Festungs-Commandant, welcher mit dem ersten Schuß in der Lünette angelangt war, eine halbe Cavalerie-Batterie auf dem Glacis aufführen, und um ihre Aufstellung ganz zu sichern, von einer Division des Regiments Graf Gyulai längs dem Ufer des oberen Lago einen Ausfall gegen gli Angeli unternehmen. Während diese Division trotz eines heftigen und und übermächtigen Wiederstandes ein Haus mit Sturm nahm, demontirten unsere Cavalerie-Geschütze eine feindliche Kanone, und der Feind begann sich nach und nach aus dem Schußbereich zurückzuziehen, daher auch die Division Gyulai wieder zurückgerufen wurde. Das Gefecht hatte gegen drei Stunden gedauert und unser Verlust belief sich auf 2 Todte und 7 Verwundete von der Division Gyulai.

Am 20. unternommene Recognoscirungen stießen bis über Curtatone auf keinen Feind mehr, und Landleute sagten aus, daß Carl Albert mit seinen Söhnen persönlich am vorhergehenden Nachmittage die Truppen in le Grazie inspizirt habe.

Aus allen Umständen läßt sich mit Grund vermuthen, daß Carl Albert gehofft haben möge, die Festung überrumpeln und durch Einverständniß mit den Einwohnern vielleicht mit einem Handstreich nehmen zu können. Der 19. April war nämlich der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand, welchen die Garnison unter anderen Umständen wohl mit einer großen Kirchenparade gefeiert hätte, wozu diesmal sogar eine Aufforderung von Seite der Civil-Behörden ergangen war. Auch dürfte es nicht ohne Bedeutung sein, daß man seit ein Paar Tagen in den Gast- und vielen Privathäusern ein auffallendes Scheuern und Fegen bemerkte, endlich daß sich bei Hausuchun-

Digitized by Google

gen, welche am 20. wegen verborgenen Waffen vorgenommen wurden, das Teatro filarmonico zu einer großen Festlichkeit und Beleuchtung geschmückt vorfand. Die schönen aufgesteckten Stearin-Kerzen, welche wahrscheinlich den Empfang Carl Alberts verherrlichen sollten, leisteten sodann in den Hornlaternen der Batterien die vortrefflichsten Dienste. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die äußeren und inneren Feinde auf das Gelingen eines Handstreiches gerechnet haben, was auch General Bava in seiner Feldzugs-Beschreibung ziemlich durchblicken läßt, allein die Wachsamkeit und die energischen Allarm-Dispositionen des Festungs-Commandanten vereitelten die Erwartungen des Feindes.

Alle Kundschaftsnachrichten kamen darin überein, daß sich starke Truppenmassen aus den mittelitalienischen Staaten am Po sammelten, und eine sogenannte Mantuaner Legion mit modenesischen Truppen in Governolo Fuß gefaßt hätte. Es wurde also vorläufig auch das Fort Pietole selbstständig verproviantirt, und nachdem am 9. April eine halbe Pionier-Compagnie in Mantua eingetroffen war, Feldbacköfen in Pietole und in der Citadelle erbaut. Das Post-Felleisen nach Verona mußte täglich über verschiedene Landwege befördert werden, und war trotzdem niemals sicher, weil die Freischärler die ganze Gegend als Wegelagerer durchstreiften. Man mußte daher jede wichtige Correspondenz durch Ordonnanz-Offiziere mit Cavalerie-Patrouillen befördern und unausgesetzte Streifungen unterhalten.

Am 22. war eine Freischaaren-Abtheilung von Governolo nach Castellaro vorgerückt, hatte sich daselbst verbarrikadirt und das Postfelleisen abgefangen. Es wurde daher um Mitternacht unter Commando des Majors Martinitz von Kaiser-Jäger ein Detachement von 2 Jäger-Compagnien, 4 Compagnien Rukawina, 1 Zug Dragoner und 2 Geschütze dahin entsendet, und gleichzeitig wurden Streifungen nach Castel Belforte und gegen Governolo unter-

Digitized by Google

nommen. Das Detachement des Majors Martinitz überraschte den Feind beim grauenden Morgen am 23. vollkommen, überraunte dessen an einer verbarrikadirten Straßenabgrabung stehende Vorposten, steckte ein Paar Häuser am Eingange des Ortes durch Granaten in Brand, und warf sich mit dem Bajonnete so schnell in das Dorf, daß die Freischärler größtentheils ohne Waffen in wilder Flucht in die dort mit tiefen Wassergräben und dichten Hecken durchschnittenen Felder versprengt wurden. Nachdem die Freischärler in bürgerlichen Kleidern waren und sich mit Waffen nicht betreten ließen, so wurde ein einziger Toscaner gefangen, hingegen viele Waffen und zwei tricolore Fahnen erbeutet. Das Detachement hatte 2 Jäger leicht verwundet. Die in die linke Flanke entsendeten 2 Compagnien wurden bei Castel Belforte in der Flanke angegriffen und nahmen eine defensive Stellung bei Ghisiolo. Sie hatten keinen Verlust. Das rechts entsendete Detachement stieß bis Formigosa auf keinen Feind, es brachte jedoch die Nachricht, daß ein ziemlicher Trupp Feinde, worunter das modenesische Militär mit seiner Batterie sich in Governolo verschanzt habe, und man dort am folgenden Tage eine neapolitanische Colonne erwarte.

Der Festungs-Commandant beschloß sogleich, Governolo vor dieser Vereinigung zu recognosciren, und beauftragte damit den Obersten Castellitz von Este Infanterie mit 6 Compagnien seines Regimentes, einer Jäger-Compagnie, einem Flügel Uhlanen und einer Gpfündigen Fußbatterie. Zur Deckung der linken Flanke dieses Detachements wurden 2 Compagnien mit einer Dragoner-Abtheilung über Stradella und Roncoferraro dirigirt, eine Compagnie Rukawina als Rückendeckung bei Stradella aufgestellt.

Um Mitternacht vom 23. auf den 24. April rückte das Detachement aus der Lünette S. Giorgio und stieß bei

Digitized by Google

Barbasso und Garolda auf die erste und dann in kurzen Abständen noch auf vier Barrikaden, welche in möglichster Stille mit dem Bajonnete genommen und sodann aufgeräumt wurden. Eine Viertelstunde vor Governolo tritt die Straße auf den stellenweise über 2 Klafter hohen Mincio-Damm, welcher das Land gegen die Ueberschwemmungen sichert, und führt in gerader Linie zum Eingang des Ortes; mehrere paralelle zur Straße senkrechte Bewässerungsgräben durchziehen den Boden vor Governolo; sumpfige Wiesengründe umgeben den Ort. Die Wegräumung der Barrikaden hatte so viel Zeit in Anspruch genommen, daß der Feind bereits vollkommen in Bereitschaft stand, als das Detachement mit Tages-Anbruch auf dem Damme ankam, wo es mit lebhaftem Geschütz- und Klein-Gewehrfeuer empfangen wurde. Die vor dem Orte aufgestellten feindlichen Abtheilungen waren bald in das Dorf zurückgewiesen, und eine kurze Recognoscirung zeigte, daß der Orts-Umfang mit Hilfe der Feldbefestigung zur Vertheidigung eingerichtet war. Mit vieler Schwierigkeit fuhr die Artillerie auf dem schmalen Straßendamme auf, um das Vorrücken der Infanterie zu begünstigen, und Oberst Castellitz rückte im heftigsten Kartätschenfeuer zum Sturme vor, was um so schwieriger war, als in unmittelbarer Nähe des Ortes eine Brücke überschritten werden mußte, welche im wirksamsten Schußbereich des Feindes lag. Trotzdem stürmte Oberst Castellitz und an seiner Seite Hauptmann Graf Neipperg des Ingenieur-Corps, welcher der Colonne als Führer beigegeben war, mit mehreren Abtheilungen des Regiments zweimal unerschrocken und kaltblütig gegen den Orts-Eingang, es war jedoch unmöglich, in die Barrikadirungen zu dringen, und nachdem man sich die Ueberzeugung der feindlichen Uebermacht verschafft hatte, trat das Detachement nach einem anderthalbstündigen mörderischen Feuer den Rückzug an. Es hatte gegen 200 Kanonenschüsse gemacht, brachte 4 Gefangene

Digitized by Google

mit und erlitt einen Verlust von 9 Todten, 3 Vermißten und 18 Verwundeten, unter letzteren Hauptmann Willerding und Lieutenant Tekus von Este Infanterie. Von den Gefangenen erfuhr man, daß Governolo von den modenesischen Truppen sammt ihrer Batterie, der sogenannten Mantuaner Legion, dann toscanischen und römischen Freischaaren besetzt sei, und Kundschafter brachten am anderen Abende die Nachricht, daß der Feind gegen 50 Todte und Blessirte gehabt habe, daß jedoch der erwartete neapolitanische Zuzug ausgeblieben sei.

In der dem Feldmarschall Grafen Radetzky unterbreiteten Relation wurden der Oberst Castelliz, Hauptmann Graf Neipperg und der Lieutenant Bataillons-Adjutant von Meszaros wegen bewiesener Umsicht und Entschlossenheit besonders genannt.

Vom 26. bis Ende April fielen nun fast täglich Geschützplänkeleien aus den verschiedenen Vorwerken vor, indem sich bald da, bald dort feindliche Streifparteien näherten, und sobald sie bemerkt waren, wieder abzogen.

Auf Befehl des Feldmarschalls wurde Mitternachts am 28. ein Convoi von 35 Wägen mit Waffen und Frucht und einem Triebe Hornvieh nach Verona in Marsch gesetzt. Dieser Convoi wurde unter Commando des Obersten Theising durch 8 Compagnien Bukowina Infanterie, das 2. Bataillon Kaiser Jäger, einem Flügel Dragoner und 2 Geschütze escortirt und demselben wurde alle in Mantua befindliche zu auswärtigen Abtheilungen gehörige, größtentheils aus Reconvalescenten bestehende Mannschaft und die bei verschiedenen Gelegenheiten gemachten feindlichen Gefangenen angeschlossen.

Nachdem Oberst Theising seinen Convoi in Castel Belforte an die von Verona entgegen gekommene Brigade Simbschen übergeben und das 2. Kaiser Jäger-Bataillon gegen ein Bataillon des Szluiner Grenz-Regiments ausge-

Digitized by Google

tauſcht hatte, kehrte er am 29. Morgens mit dieſem Bataillon und einer Artillerie-Compagnie, ferner Tabak- und Medikamenten-Vorräthen unangefochten in die Feſtung zurück.

Feindliche Parteien hatten bereits wiederholt die zur Lichtung der Kultur im Circumvallations-Rayon des rechten Mincio-Ufers angeſtellten Arbeiter geſtört, und am 2. Mai Nachmittags, ſo wie am 3. Morgens war es mit den zur Deckung dieſer Arbeiter ausgeſtellten Vorpoſten und entſendeten Patrouillen zu ſo ernſten Plänkeleien gekommen, daß die Arbeiter eingezogen werden mußten. Der Feſtungs-Commandant beſchloß daher, mit dem Zwecke einer ſcharfen Recognoscirung der Linie des Oſone gleichzeitig eine Beſtrafung des kecken Gegners zu verbinden, welchen man nur für Freiſchärler hielt.

Dieſe Recognoscirung wurde am 4. Mai Vormittags unternommen, und in 3 Colonnen vorgerückt.

Die rechte Flügel- und die Mittelcolonne debouchirten aus der Lünette Belfiore. Erſtere, von dem Oberſtlieutenant Graf Kielmanſegge von Gyulai Infanterie befehligt und aus 3 Compagnien Gyulai, 1 Compagnie Szluiner, einem Flügel Dragoner und 3 Cavalerie-Geſchützen beſtehend, rückte über gli Angeli gegen Curtatone, die Mittel-Colonne, aus 4 Compagnien Eſte, 1 Compagnie Szluiner, einem Zug Dragoner, 4 Raketen- und 2 Cavalerie-Geſchützen gebildet und vom Oberſten Graf Salis von Eſte Infanterie commandirt, marſchirte über Doſſo del Corſo gegen Montanara; die linke Flügel-Colonne endlich wurde durch Oberſtlieutenant Freiſauf von Neudegg von Pammgartten Infanterie mit 4 Compagnien dieſes Regiments, 1 Compagnie Szluiner und 2 Fuß-Geſchützen aus dem Fort Pietole über Chieſa nuova gegen S. Silveſtro geführt.

Der Feind hielt nirgends Stand und wurde überall in ſeine Verſchanzungen zurückgewieſen. Man erſtürmte ein Paar Gehöfte, Toscaner und Neapolitaner wurden etliche

Digitized by Google

20 niedergemacht, mehrere gefangen, Waffen und Monturen erbeutet, und auf allen drei Punkten die feindlichen Verschanzungen und Barrikaden wirksam beschossen.

Nachdem man so den vorgesetzten Zweck erreicht, und den Angriff noch weiter auszudehnen nicht räthlich gefunden hatte, kehrten die Colonnen nach einem zweistündigen Kampfe mit 5 leicht Blessirten und vom Feinde unverfolgt in die Festung zurück. Oberst Graf Salis hatte einen matten Prellschuß bekommen.

Man erfuhr von den Gefangenen, daß toscanische Freischaaren, unter ihnen die Livorneser Legion und das 10. neapolitanische Linien-Regiment mit ein Paar Batterien die Linie am Curtatone besetzt hielten, und päpstliche Truppen in S. Biagio und Governolo angekommen wären, so wie daß sie unter den Befehlen des Generalen Durando ständen.

Nachdem der 5. Mai vollkommen ruhig verstrichen und an diesem Tage sogar zwei Posten von Verona glücklich angekommen waren, hörte man plötzlich am 6. Mai von 9 Uhr Morgens angefangen in großer Entfernung eine heftige anhaltende Kanonade, welche man Anfangs vor Peschiera vermuthete, weil vom Observationsthurme in der bis in die Gebirge hinter Verona deutlich zu überblickenden Ebene durchaus nichts zu entdecken war, und man seit der Belagerung Peschieras jeden einzelnen Schuß von dort, dessen Schall sich an der Wasserfläche des Mincio fortpflanzte, hören konnte. Nachdem jedoch der Schall, wahrscheinlich durch eine geänderte Luftströmung immer deutlicher aus der Gegend von Villa franca zu kommen schien, und der Festungs-Commandant schon am 1. Mai Kundschafts-Nachrichten hatte, daß die piemontesische Armee sich größtentheils Mincio aufwärts und gegen Villa franca bewege, auch ein Hauptschlag gegen Verona im Schilde geführt werde, wovon dem Feldmarschall sogleich die Anzeige gemacht wor-

Digitized by Google

den war, so mußte man sich zu der Vermuthung neigen, daß dieser Angriff wirklich ausgeführt worden sei und daß die piemontesische Armee nach der täuschenden Richtung des Schalles nach Villa franca zurückgeworfen werde.

Der Festungs-Commandant entsendete daher gegen Mittag die Brigade des General-Major Graf Nugent in der Richtung gegen Mozzecane, um den fliehenden Feind in Flanke und Rücken zu operiren. Die Brigade mußte sich in ihrer linken Flanke gegen Goito zu decken suchen, entsendete ein Detachement über Marmirolo und Patrouillen über Soave und Colarina, sie konnte daher nur langsam vorrücken. Die Richtung und die Stärke des Kanonendonners änderte sich durchaus nicht, je mehr Terrain auch die Brigade gewann, bis er nach 5 Uhr Abends gänzlich aufhörte, wo die Brigade gegen Castiglione Mantovana angekommen war, ohne selbst von den Bewohnern das geringste erfahren zu können, oder auf etwas Feindliches gestoßen zu sein, wenn nicht ein Paar Reiter für einen feindlichen Beobachtungs-Posten gelten sollen, welche man — an dem Straßeneck von Bancole angelangt, — sich in so großer Weite mit äußerster Eile entfernen sah, daß man sie selbst mit dem Fernrohre in der dunkel beschatteten Straße nicht zu erkennen vermochte. Nachdem auch hier die entsendeten Uhlanen-Patrouillen nirgends auf einen Feind stießen, ein heftiger Platzregen und bald darauf die Nacht eingetreten war, wurde die Brigade vom Festungs-Commandanten zum Rückmarsch beordert, welchen man in der Nacht bewerkstelligte.

Schon am 7. kamen Kundschafts-Nachrichten über die Schlacht bei S. Lucia, deren günstiger Inhalt durch die langen Gesichter der Mantuaner bestätiget wurde. Die offiziellen Mittheilungen darüber fanden den Weg erst am 10. offen. Man war nun genöthiget, im Einvernehmen mit dem Hauptquartiere zu Verona sowohl in der Zeit als mit der

Digitized by Google

Route für die Expedition der Correspondenz zu wechseln, größere oder kleinere Detachements bis auf halben Weg sich entgegen zu senden, den zu nehmenden Rückweg militärisch zu besetzen und gleichzeitig die nächsten Paralell- und Seitencommunicationen patrouilliren zu lassen.

So gelang es, daß nie eine wesentliche Stockung in der Verbindung mit dem Hauptquartiere eintrat, obwohl die Festung durch die unabläßig herumstreifenden Freischaaren wie cernirt zu betrachten war.

Mit dem lohnendsten Erfolge war mittlerweile in den Befestigungs- und Armirungs Arbeiten fortgefahren worden. Die Inundation war zu einer solchen Höhe gestant, daß sogar der ganze Raum des verschanzten Lagers in einen See verwandelt war, durch welchen nur die Dammstraßen in die Bastion I des verschanzten Lagers und in das Fort Pietole führten. Die Lichtung der Esplanade vor der Citadelle, dem Fort Pietole, den Lünetten S. Giorgio und Belfiore bis zur Rayonslinie von 600 Klaftern von den Vorsprüngen des bedeckten Weges und die Demolirung der innerhalb dieser Linie gelegenen Gebäude war bewirkt, die Herstellung der Hauptpulver-Magazine, der Traversen und Bonnetirungen, die Eindeckung der Blockhäuser war vollendet, ebenso war die Erzeugung der Faschinen und Schanzkörbe und die Füllung der Sandsäcke vorgeschritten, die Backöfen in der Citadelle und in Pietole waren fertig, die nöthige Aprovisionirung vorhanden und durch die unermüdliche Thätigkeit des Artillerie-Hauptmanns Sattler bereits 173 Geschütze aufgeführt, und ein großer Munitions-Vorrath im Laboratorium erzeugt. Die Festung Mantua konnte daher bereits am 12. Mai als im vollkommenen Vertheidigungs-Stande angesehen werden.

Nur an Mineurs fehlte es noch, von denen jedoch ebenfalls am 24. ein Detachement einrückte.

Digitized by Google

Bei den unausgesetzten Patrouillirungen nach allen Richtungen geschah es, daß eine Compagnie von Gyulai Infanterie am 10. Mai Nachmittags das feindliche Lager bei Curtatone ganz unerwartet verlassen fand. Als sie sich anschickte, es in Brand zu stecken, und die Bewohner anhielt, die feindlichen Befestigungs-Arbeiten zu zerstören, wurde sie plötzlich von einer starken Colonne angegriffen und mußte sich fechtend zurückziehen.

Sie hatte 3 leicht Blessirte und machte dem Feinde 9 Mann undienstbar. Curtatone wurde nun vom Feinde nicht wieder verlassen.

Während man sich über Goito ziemlich verläßliche Nachrichten und sogar eine Zeichnung über die dortigen Verschanzungen zu verschaffen im Stande war, wollte ein gleiches mit der Linie des Curtatone, welche man mit neuen und zahlreichen Truppen besetzt wußte, nicht gelingen. Man erwartete ferner täglich die Vereinigung des vom Feldzeugmeister Graf Nugent gesammelten Reserve-Corps mit der Armee zu Verona, und wußte, daß der Feldmarschall nur auf diesen Moment harrte, um mit vereinten Kräften einen Hauptschlag zu führen, für welchen der Festung Mantua eine wichtige Rolle zufallen konnte. — Der Festungs-Commandant beschloß daher die Linie des Curtatone (am Osone) nochmals recognosciren zu lassen, wozu die Hauptdispositionen dieselben blieben, welche schon am 4. Mai als Richtschnur gedient hatten.

Die rechte Flügel-Colonne gegen Curtatone wurde vom Obersten Benedek kommandirt. Sie bestand aus einem Bataillone Gyulai Infanterie, 2 Compagnien Szluiner, ½ Escadron Uhlanen, 4 Fuß- und 4 Raketen-Geschützen, und hatte eine Abtheilung Schanzzeugträger bei sich. Die Mittelcolonne unter Oberst Castellitz gegen Montanara bestand aus einem Bataillone Este Infanterie, 1 Compagnie Szluiner, 1 Zug Dragoner und 2 Geschützen.

Digitized by Google

Die linke Flügel-Colonne gegen S. Silvestro vom Obersten Doell vom Paumgartten Infanterie geführt, bestand aus einem Bataillone dieses Regiments, 1 Zug Dragoner und 2 Geschützen. Eine Compagnie Paumgartten hielt das Dorf Cerese besetzt, 4 Compagnien Gyulai, 1 Compagnie Szluiner, 1 Flügel Uhlanen und 4 Cavalerie-Geschütze waren als allgemeine Reserve vor der Lünette Belfiore aufgestellt.

Am 13. Mai um ½ 2 Uhr Nachmittag begann der gleichzeitige Angriff aller 3 Colonnen bei einer drückenden Sonnenhitze. Vor Curtatone wich der Feind sogleich in seine Verschanzungen zurück, gegen welche auf die Entfernung von 900 Schritten auf der schmalen von klaftertiefen Seitengräben eingefaßten Alleestraße 2 Geschütze aufgeführt wurden. Die von eben so tiefen Gräben durchschnittene und dicht verwachsene Feldkultur erlaubte keine größere Geschütz-Entwicklung und keine Aussicht außer auf der Straße. Die Raketengeschütze wurden daher in der rechten Flanke nächst dem oberen Lago vorgesendet, gleichzeitig das Bataillon Gyulai in der Kultur links der Straße in Angriffs-Colonne formirt, und die Grenz-Compagnie rechts der Straße in aufgelöster Ordnung vorzurücken befehligt. Die ersten feindlichen Kanonenkugeln aus den Scharten der Verschanzung, welche vor Curtatone errichtet war, und deren sehr starkes Profil man deutlich entnehmen konnte, trafen den Batterie-Commandanten und einen Vormeister. Mit großer Beschwerlichkeit drang das Bataillon Gyulai gegen die feindliche Stellung vor und wurde mit einem so heftigen Kartätschen- und Kleingewehrfeuer empfangen, daß das Gefecht einige Zeit zum Stehen gebracht war.

Mittlerweile brach der Feind auf seinem linken Flügel nächst dem Lago mit furchtbarem Geschrei aus den Verschanzungen hervor, und drängte mit Uebermacht gegen die Straße, so daß die Artillerie sich genöthigt sah, ihre Aufstellung zu verlassen. Obwohl indessen das Bataillon Gyulai

Digitized by Google

fortan an Boden gewonnen hatte, so schien ein Sturm auf die bis an die Zähne geschirmten Feinde bei der unverhältnißmäßigen Ueberlegenheit ihres Feuers keinen Erfolg zu versprechen, und nachdem die rechte Flanke durch den feindlichen Ausfall bedroht wurde, entschloß man sich, langsam und fechtend zurückzugehen, um sich wieder zu ordnen und eine neue Aufstellung zu nehmen.

Vor Montanara hatte der Feind beiläufig auf 1000 Schritte eine Stellung genommen. Er wurde mit Geschütz angegriffen und wich sodann auch hier in seine Verschanzung zurück. Die Mittelcolonne rückte nun gegen diese vor, und es entspann sich ein heftiger Geschützkampf, in dessen Verlauf ein Haus von Montanara in Brand gerieth und eine feindliche Kanone demontirt wurde.

Ueber S. Silvestro war der Feind bis gegen Ca Poldi vorgerückt. Wahrscheinlich hatte er die Entwicklung der aus der Lünette Belfiore debouchirten ersten beiden Colonnen entdeckt, und beabsichtigte, ihnen in die linke Flanke zu fallen, während ihm der Anmarsch der aus dem Fort Pietole auf der Circumvalationsstraße heranrückenden linken Flügel-Colonne verborgen blieb. Diese Colonne fand daher Anfangs den meisten Widerstand. Sie stürmte Ca Gardoni, Capiluppi und Mezzalana und warf endlich den Feind über S. Silvestro gegen Montanara zurück.

Die eingegangenen Meldungen hatten den Festungs-Commandanten überzeugt daß die Linie des Osone nuovo von Curtatone bis Montanara kräftig verschanzt, mit Geschützen schweren Kalibers und einer großen Uebermacht an Feuergewehren besetzt sei, und er gab daher den Befehl zum allgemeinen Rückzuge, in Folge dessen die 3 Colonnen um 6 Uhr Abends nach einem heftigen 4stündigen Kampfe wieder bei der Lünette Belfiore defilirten. Sie verloren 8 Todte, 24 leicht und 6 schwer Blessirte, unter letzteren Oberlieutenant Utical der Artillerie, welcher einen Fuß

Digitized by Google

und Unterlieutenant Brayer von Este Infanterie, welcher einen Arm verlor. Ueber 20 gefangene Neapolitaner und Toscaner, mehrere Waffen und viele Kochgeschirre, welche in den Casinen von S. Silvestro gefunden wurden, waren die Beute dieses Gefechtes.

Das Resultat dieser Recognoscirung war eine genaue Detailkenntniß der feindlichen verschanzten Linie, auf welche sich die Angriffs-Dispositionen für die Armee am 29. Mai gründen konnten. Ueberdieß erfuhr man, daß in der Strecke von Borgoforte am Po bis nach Goito 12 bis 13,000 Mann, hinter den Verschanzungen am Curtatone aber 7000 Mann stünden, über welche der Generallieutenant Ferrari das Commando führe, der in Castelluchio sein Hauptquartier aufgeschlagen habe. Endlich brachte man in Erfahrung, daß zur Deckung des Po's gegen S. Benedetto so wie von Governolo am rechten Mincio-Ufer die Straße bei Zaita abgegraben, S. Biagio aber und Bagnolo verbarrikadirt und mit Erdwerken verschanzt seien.

In der Detail-Relation über diese gegen einen stark verschanzten und weit übermächtigen Feind geführte Recognoscirung fand sich der Festungs-Commandant veranlaßt, das umsichtige und tapfere Benehmen der Obersten Castelliz, Benedek und Doell, des Oberstlieutenants Graf Kielmansegge, der Hauptleute Staeger vom Generalquartiermeisterstab und Savageri von Paumgartten Infanterie, endlich des Kaplans Turinsky des letztgenannten Regiments der besondern Anerkennung anzuempfehlen und die Bravour aller Truppen rühmlichst hervorzuheben.

Nachdem der Feind in der zweiten Hälfte des Monats Mai am unteren Mincio nichts weiter unternahm, so fiel auch weiter kein feindliches Ereigniß vor. Es wurde daher in den Vertheidigungs-Arbeiten und der Proviantirung auf das eifrigste fortgefahren, in der Voraussicht des künftigen Bedürfnisses neue Militär-Spitäler etablirt, eine 8zöllige

Digitized by Google

Mörserbatterie von 6 Piecen für die Armee ausgerüstet, und endlich sogar bei dem gänzlichen Geldmangel und der Hoffnungslosigkeit, während der Dauer des Feldzuges von Seite des Armee-Commandos mit der nöthigen Dotation versehen zu werden, an die Errichtung einer eigenen Münze geschritten, durch welche die bedeutenden Massen ungeprägten Silbers, welche der Stadt Mantua zu Gebote standen, in den Geldverkehr überführt werden sollten.

Am 23. Mai wurde die Escadron Uhlanen mit der 6pfündigen Fußbatterie Nr. 8 über Isola della Scala zur Armee nach Verona gesendet, wogegen an demselben Tage eine Escadron des Husaren-Regiments Fürst Reuß in Mantua einrückte.

Am 27. Mai brachte der Hauptmann Graf Neipperg vom Ingenieur-Corps, welcher einige Tage früher nach Verona gesendet worden war, dem Festungs-Commandanten die Nachricht, daß der Feldmarschall am 28. mit der Armee in Mantua eintreffen werde. Die hierauf erfolgten Ereignisse in den Tagen vom 29. Mai bis 4. Juni, wo die Armee abermals durch Mantua marschirte, um sich mit der Erstürmung von Vicenza seine wichtigste Communication mit dem Innern der Monarchie über Friaul wieder zu öffnen, sind bekannt. Die Festung Mantua hat in dieser denkwürdigen Woche die Armee verpflegt, über 2000 Gefangene und eben so viele Kranke aufgenommen und der Armee sogar einen bedeutenden Geldbedarf vorgeschossen, und somit ihrem Werthe und ihrer Wichtigkeit in der Periode vom halben März bis Ende Juni, welche man füglich die 1. Cernirungs-Periode nennen kann, vollkommen entsprochen.

Nach dem Abmarsche der Armee bestand die Garnison von Mantua unter den beiden Brigadiers General-Major

Graf Nugent und Oberſt von Benedek aus folgenden Truppen:

	Bataill.	Escadr.	Geſchütze.
Paumgartten Infant. Regmt. Nr. 21	2	—	—
Ferdinand Eſte „ „ Nr. 22	2	—	—
Graf Gyulai „ „ Nr. 33	2	—	—
Rukawina „ „ Nr. 61	2	—	—
Peterwardeiner Grenzer	1	—	—
Szluiner „	1	—	—
6tes Garniſons Bataillon . .	1	—	—
Oberſtlieutenants Diviſion Karl Uhlanen		2	—
2. Majors 1 Escadron Fürſt Reuß Huſaren		1	—
6 pfündige Fuß-Batterie Nr. 1		—	6

Zuſammen 11 Bataill. 3 Escad. 6 Geſchütze.

nebſt einer halben Pionier-Compagnie, einem Mineur-Detachement und einer entſprechenden Feſtungs-Artillerie. Hiezu wurde die früher beſtandene aus allen Truppen zuſammengeſetzte und am 28. Mai aufgelöſte Pionier-Compagnie wieder aufgeſtellt, und eine dieſem Truppenſtande entſprechende neue Beſetzungs- und Allarm-Dispoſition erlaſſen, wie nicht minder durch eine neue Schlachtvieh-Requiſition wegen der durch die Armee ſtattgefundenen ſtarken Conſumtion abermals gegen 500 Schlachtochſen beigetrieben.

Gleichzeitig überzeugte man ſich durch Streif-Detachement von der Räumung Governolos und der Zerſtörung der dortigen Verſchanzungen, und ebnete die verſchanzte Linie längs dem Oſone.

Am 5. und 6. Juni rückten 2 Artillerie-Compagnien endlich am 12. ein Detachement des Bombardier-Corps in der Feſtung ein, wodurch nun mit der Armirung der Werke und insbeſondere mit Aufſtellung der Mörſer noch kräftiger vorgeſchritten werden konnte, ſo daß mit Ende Juni bereits 222 Geſchütze auf den Werken ſtanden.

Digitized by Google

Die Ebene zwiſchen Verona und Mantua war nunmehr unabläſſig von piemonteſiſchen Patrouillen durchſtreift und man konnte die Verbindung mit erſterer Stadt nur noch über Nogara und Legnago und am linken Etſch-Ufer unterhalten, daher auf dieſer Route zur Escortirung von Courieren, von Mannſchafts-, Munitions-, Montours- und Proviantransporten unabläſſig kleinere Commanden und größere zuſammengeſetzte Detachements hin und hermarſchirten.

Den eingegangenen Nachrichten zu Folge und nach den Rapporten der Streif-Commanden und Patrouillen hatten die Piemonteſen Goito, Roverbella und Villafranca ſtark beſetzt, waren nach Marmirolo vorgerückt, und hielten Beobachtungspoſten bis Bancole, auch verlautete der Anmarſch der lombardiſchen Legion gegen den Oglio.

Am 30. Juni rückte das Szluiner-Grenz-Bataillon nach Padua ab, und wurde durch jene 4 Compagnien E. H. Ferdinand d'Eſte erſetzt, welche im März ſich nicht mehr über den Po mit dem Regimente vereinigen konnten, und nach Fiume gebracht worden waren. Endlich erhielt die Feſtung eine dringend nothwendige Verſtärkung am 3. Juli mit einer halben Compagnie Mineurs, und am 14. Juli mit einer halben Compagnie Sappeurs, an welchem Tage die Vertheidigungsarbeiten in den Lünetten Belfiore und S. Giorgio in der Citadelle, dem Fort Pietole, dem Hornwerk Pradella und im verſchanzten Lager beendet, hingegen jene in der Verſchanzung Migliaretto, Te und der Hauptumfaſſung ſo weit vorgeſchritten waren, daß ſie noch während der Angriffe auf die Vorwerke beendet werden konnten; endlich war zur unterirdiſchen Vertheidigung der Lünette Belfiore und des Forts Pietole alles vorbereitet.

Am 10. Juli wurde der Feind wieder zum erſtenmal am rechten Mincio-Ufer geſehen, indem ſich feindliche Patrouillen in Curtatone zeigten.

Digitized by Google

Es wurde daher am 12. mit 4 Compagnien Gyulai, 1 Compagnie Peterwardeiner-Grenzer und 2 Geschützen eine Streifung gegen den Oglio unternommen, welche sich überzeugte, daß Marcaria und Gazzuolo vom Feinde mit allen drei Waffen besetzt sei, und in Rivalta ein von Goito dahin vorgeschobener Posten stehe, welcher täglich nach le Grazie patrouillirte, auch war das Detachement am 13. nicht lange in die Festung zurückgekehrt, als sich feindliche Trupps bei gli Angeli zeigten und sich bis gegen Cerese ausbreiteten, wo sie mit einer Compagnie Este Infanterie und einen Zug Uhlanen, die eine Stener-Rimesse aus Borgoforte glücklich in die Festung brachten, in ein nutzloses Geplänkel kamen. Hierauf dehnten sie sich bis Pietole aus, begannen in der Nacht sich in den genannten drei Ortschaften festzusetzen, alle nach der Festung führenden Haupt- und Nebenstraßen in der Entfernung von 800 bis 1000 Klafter von der Festung durch Verschanzungen zu sperren und die Feldwege zu barrikadiren.

Am 14. Juli unternahm der Feind eine Recognoscirung gegen das Fort Pietole, indem er bei dem Dorfe gleiches Namens unter dem Schutze einiger 400 Klafter von dem Kamme des Glacis entfernten Häuser eine Batterie auffuhr, und durch die Maisfelder begünstigt mit Scharfschützen bis an den Fuß des Glacis vordrang. Nach Eröffnung des Geschützfeuers aus dem Fort zog er sich sammt seiner Batterie in Kurzem wieder zurück.

Das Dorf Pietole, welches aus beiläufig 30 Häusern bestand, hatte man aus Mitleid für die großentheils armen Bewohner bisher geschont, obwohl es im Vertheidigungs-Rayon des Forts lag. Nachdem es aber bereits dem Feinde zur Deckung und Stütze diente, so mußte endlich an dessen Demolirung geschritten werden, welche für den 15. Juli angeordnet wurde. Durch ein wohlgenährtes Geschützfeuer wurde also der Feind mit Tages-Anbruch genöthigt, das Dorf zu verlassen, und hierauf durch den Ausfall eines Detache-

Digitized by Google

nents zur Recognoscirung geschritten, welchem Detachement sich Lieutenant Schauer mit 20 Mineurs anschloß. Es war bereits gelungen, ein großes Haus zu laden und zu verdämmen, als der Feind, durch das Schweigen des Feuers aus dem Fort ermuthigt, von Neuem vorrückte und den Ausfall zurückwies. Lieutenant Schauer hieß nun seine Mineurs sich dem rückkehrenden Detachement anschließen, und blieb nur mit einem Unteroffizier zur Zündung zurück, welche er auch glücklich in dem Augenblicke bewirkte, als der Feind in das Dorf neuerdings eindrang, in Folge der Explosion aber schleunigst wieder verließ. Lieutenant Schauer trug durch die Explosion eine leichte Verwundung davon.

Der mit dem Ausfalle beabsichtigte Zweck der Zerstörung des Dorfes wurde zwar nicht vollkommen erreicht, indem der Brand einige Häuser verschonte, er war jedoch in so ferne gelungen, als dem Feinde der Aufenthalt darin sehr erschwert wurde, wozu noch der Umstand beitrug, daß ein dort zurückgebliebenes Pulverfaß erst nachträglich am 16. durch die einstürzenden glimmenden Balken explodirte, wodurch der Feind abermals zur Flucht bestimmt wurde.

Nachdem der Feldmarschall-Lieutenant Baron Welden das ganze venetianische Festland wieder occupirt hatte, ließ der Feldmarschall ein 4tes Armee-Corps bilden, welches sich bei Legnago sammeln sollte, und dessen Interims-Commando der General-Major von Culoz führte, welcher am 14. zur Besprechung mit dem Generalen der Cavalerie von Gorzkowski in Mantua war.

Die Heranziehung dieses Corps gegen Mantua an den äußersten linken Flügel der Armee und der Umstand, daß auf Befehl des Feldmarschalls schon Anfangs Juli 300,000 Portionen Zwieback gebacken und magazinirt worden waren, berechtigte zu der Vermuthung, daß der Feldmarschall die Absicht hege, das mit Ende Mai unternommene Manöver unter ähnlichen Umständen zu wiederhohlen, die

Digitized by Google

piemonteſiſche Armee ſtrategiſch in der rechten Flanke zu umgehen und taktiſch gegen den linken Flügel aufzurollen.

Der Beſitz von Governolo, welches man gegenwärtig noch vom Feinde frei wußte, war dann von äußerſter Wichtigkeit, indem man von dort die im Süden Mantua's ſtehenden Cernirungs-Truppen in Rücken und Flanke nehmen konnte. Es wurde daher der von Ferrara heranrückenden Brigade Fürſt Franz Liechtenſtein die Beſtimmung zugewieſen, in zwei Colonnen — nämlich eine über Legnago und Nogara, die andere aber über Maſſa und Oſtiglia nach Governolo zu marſchiren, und Governolo wurde noch am 15. Morgens durch eine Compagnie Rukawina beſetzt, die von einem in Formigoſa zur Beobachtung des Mincio ſtehenden Detachement von 4 Compagnien ſchleunigſt dahin entſendet worden war. Am 16. wurde dieſe Compagnie durch 3 Compagnien des 2. Banal-Grenz-Regimentes mit 4 Geſchützen unter Befehl des Majors Rukawina abgelöſt, welche vom 4. Armeecorps dahin disponirt worden waren, auch rückte das Detachement von Formigoſa nach Mantua ein, nachdem es von einer 4. Compagnie des 2. Banal-Grenz-Regimentes erſetzt wurde. Zwei andere Compagnien dieſes Banaliſten-Bataillons trafen am 16. in Mantua ein, nachdem ſchon am 15. Abends die Qua-Diviſion General von Culoz mit den Brigaden Oberſt Draskovich und Degenfeld daſelbſt eingerückt war.

Auch der Generalmajor Fürſt Franz Liechtenſtein war, ſeiner Brigade vorauseilend, am 17. in Mantua eingetroffen, um ſich mit dem Feſtungs-Commandanten und dem General-Major von Culoz zu beſprechen.

Da wurde Major Rukawina am 18. plötzlich durch eine vom Generalen Bava geführte gegen 9000 Mann mit 15 Geſchützen ſtarke Truppen-Diviſion in Governolo angegriffen. —

Er wehrte ſich mit der äußerſten Tapferkeit, wurde aber

Digitized by Google

endlich durch die furchtbare Uebermacht erdrückt, selbst bleſſirt und mit dem größten Theile ſeines Detachements gefangen, auch fielen dem Feinde 2 Geſchütze in die Hände.

Als die Nachricht dieſes Ueberfalls in die Feſtung kam, ſendete der Feſtungs-Commandant den General Culoz alſogleich mit 2 Bataillons Piret und 1 Bataillon Rukawina nach Governolo ab, und ließ eine Cavalerie-Batterie unter Bedeckung im Gallop vorauseilen. Allein es war bereits zu ſpät.

Die zwei durch die beſondere Entſchloſſenheit und Umſicht des Batterie-Commandanten, Oberlieutenant Franz geretteten Kanonen mit 4 Munitionskarren und gegen 100 Mann Banaliſten kamen am 18. und 19. nach Mantua herein, auch rückte die in Formigoſa geſtandene Compagnie nach der Feſtung.

Generalmajor Fürſt Franz Liechtenſtein verſuchte ebenfalls am 18. mit einer Bedeckung zu ſeiner Brigade nach Nogara zu gelangen, ſtieß aber ſchon bei Suzano auf eine beſetzte Barrikade, und mußte nach Mantua zurückkehren, nachdem ihm ein Corporal erſchoſſen und ein Uhlane bleſſirt worden war.

Die Cernirung Mantua's war nunmehr auch von der Nordſeite bewirkt, und man brachte bald durch verläßliche Kundſchaften in Erfahrung, daß der Feind gegen 35,000 Mann dazu verwende, welche von Marmirolo über Caſtell Belforte, Caſtellaro und Roncoferraro gegen Governolo aufgeſtellt ſeien, ſich überall durch Verſchanzungen und Verhaue decken und daß ſich Carl Albert in Marmirolo, der Duca di Savoja aber in Caſtell Belforte befinde.

Dem Sardenkönige ſchien Alles an dem Beſitze Mantua's gelegen zu ſein, daher auch in dieſe Zeit jene Verſuche fallen, welche gemacht wurden, um die Feſtung oder wenigſtens eines ſeiner Werke durch Verrath in die Hände zu bekommen, und welche ſchon im nächſtfolgenden Monate

Digitized by Google

August in einigen Tagesblättern besprochen wurden, weßwegen sie auch hier eine kurze Würdigung verdienen.

Man wendete sich nämlich mit diesen Versuchungen an einen Mann, dessen loyales Benehmen wohl am wenigsten solche Zumuthungen rechtfertigte; allein es hatte einerseits keine besonderen Schwierigkeiten mit ihm in Verbindung zu treten, nachdem er im Bereiche der Cernirungs-Truppen ansäßig war und dort nahe Anverwandte besaß, anderseits, weil man wußte, daß der Festungs-Commandant ihm ein besonderes Vertrauen schenke. Sowohl von Seite lombardischer Commissäre als des Königs selbst wurden Vorschläge und Anerbietungen gemacht, welche sich wohl bis auf enorme Summen beliefen, allein nicht nur daß die Rechtlichkeit des irrig gewählten Mannes nicht einen Augenblick schwankend gemacht werden konnte, so wußte er im Gegentheile diese Gelegenheit im Interesse der guten Sache auszubeuten. —

Nachdem aus den Aussagen eines am 20. Juli von Sanguinetto nach Mantua gekommenen Bauers über den von ihm gemachten Weg hervorzugehen schien, als wenn die Strecke zwischen Castellaro und Governolo noch nicht vollkommen von den Piemontesen geschlossen wäre, so machte Generalmajor Fürst Liechtenstein an diesem Tage noch einmal mit einer Escadron Husaren den Versuch, über Vilimpenta zu seiner Brigade durchzudringen, allein auch diesmal vergeblich. Indeß hatte man aus verläßlichen Kundschaften die Beruhigung, daß die Brigade gut stände, indem die Brücke über den Tartaro — Ponte del Mulino — schon seit einigen Tagen hergestellt und so die Verbindung zwischen Nogara und Ostiglia bewirkt war.

In der Nacht vom 20. auf den 21. versuchten die Feinde von der Höhe Pompili aus einen Ueberfall zu Wasser mit einigen Nachen an der Umfassung des verschanzten Lagers zwischen der Bastion III und dem Palazzo Te, wurden jedoch von dem Pikets der Peterwardeiner Grenzer entdeckt

Digitized by Google

und mit Zuziehung einer Unterstützung aus dem Palazzo Te vertrieben.

Sowohl in Cerese als bei gli Angeli hatte der Feind am 21. und 22. eifrig an Schanzen gearbeitet, da hörte man plötzlich am 23. Morgens nach einem in der Nacht vorausgegangenem furchtbaren Gewitter einen heftigen Kanonendonner aus der Richtung von Verona, welcher schon gegen 10 Uhr Vormittags zu Ende ging, und auf einen Ausfall des Feldmarschalls schließen ließ. Es wurde daher sogleich eine Brigade mit 2 Bataillons Piret, 1 Bataillon Nugent, 1 Bataillon Rukawina, 3 Compagnien Banalisten, 1 Division Kaiser Uhlanen, 1 Cavalerie und 1 zwölfpfündige Raketen-Batterie in strenge Bereitschaft gesetzt.

Am 24. Morgens ging aus den Aussagen einiger Landleute hervor, daß der Feldmarschall Tags vorher bei Somma Campagna ein günstiges Gefecht geliefert zu haben schien, und die piemontesischen Truppen eine Bewegung gegen Villafranca nahmen, auch wurde am Thurme abermals eine Kanonade zwischen den Hügeln der Mincio-Linie gesehen. Der Festungs-Commandant ordnete daher mit den obigen Truppen, welchen noch 2 Bataillone Paumgartten, 1 Escadron Husaren und eine Fußbatterie beigegeben wurde, unter Führung der Generäle Fürst Liechtenstein, Degenfeld und Oberst Draskovich eine Demonstration in 3 Colonnen über Soave, Marmirolo und Castiglione Mantovana gegen Goito, Roverbella und Marengo an, während gleichzeitig Uhlanen-Patrouillen gegen Castell Belforte, Suzano und Governolo entsendet wurden. Von den letzteren stieß nur die nach Governolo dirigirte bei Motta auf den Feind, nahm drei lombardische Jäger gefangen, und erfuhr von ihnen, daß Governolo noch mit beiläufig 2000 Mann besetzt sei. Auch war an diesem Tage bei den feindlichen Cernirungs-Truppen vor Pietole und Belfiore keine Aenderung zu bemerken.

Digitized by Google

Die gegen Norden entsendeten Colonnen fanden ihre bezeichneten Objecte stark besetzt, und bestanden herwärts derselben ein lebhaftes Plänkergefecht. Sie hatten auf ihrem Marsche viele Barrikaden, Straßenabgrabungen, Verhaue und Verschanzungen angetroffen, waren dadurch sehr aufgehalten worden, und in der freien Bewegung behindert, daher man eine Vorpostensstellung bezog, und unter ihrem Schutze die erwähnten Hindernisse wegräumte und die verlassenen feindlichen Lager in Brand steckte.

Nachdem diese Arbeiten beendet waren und man am 25. von Observations-Thurme abermals den Beginn eines Gefechtes bei Valeggio bemerkte, befahl der Festungs-Commandant dem General-Major von Culoz, Marengo und Roverbella anzugreifen. Man fand ersteren Ort vom Feinde verlassen, stieß jedoch bei dem lezteren auf einen sehr heftigen Widerstand. Roverbella ward daher mit Granaten und Raketen beworfen, man vermochte sich jedoch nicht im Besitz desselben zu setzen, sondern war im Gegentheile durch das stete Anwachsen bedeutender feindlicher Streitmassen genöthigt, die Colonnen gegen Abend zurückzuziehen. Die Cernirung von der Nordseite war an diesem Tage bereits vollkommen abgezogen, im Süden war noch immer keine Aenderung eingetreten.

Als man am 26. die Demonstration im Norden wiederholte, fand man nur noch Goito und zwar sehr stark besetzt, auch war dieser Ort am linken Mincio-Ufer durch Feld-Verschanzungen vom stärksten Profile zu einer Art Festung umgewandelt, so daß die dagegen geleitete Unternehmung zu keinem Resultate führte, sondern sich zurückzog, als der Feind einen Ausfall vorbereitete, welchen er sodann nicht zu unternehmen für gut fand. Man erhielt an diesem Tage die offizielle Mittheilung des Gefechtes von Somma Campagna und S. Giustina.

Am 27. Morgens war der Feind im vollen Rückzuge

Digitized by Google

von Pietole, Cereſe und gli Angeli. Es wurde von der Brigade Benedek verfolgt, welche ſich gleichzeitig damit beſchäftigte, die durch die feindlichen Cernirungs-Arbeiten unterbrochene Communication auf den Haupt-Verbindungsſtraßen wieder herzuſtellen.

Am 27. Juli war daher die 2. Cernirung Mantuas vollkommen aufgehoben, während welcher man 496 Vollkugeln-, 13 Kartätſchen- und 5 Schrottbüchſenſchüſſe, dann 232 Granaten-, 110 Bomben- und 4 Leichtkugel-Würfe gegen die feindlichen Angriffs-Arbeiten aus den Werken der Feſtung gemacht hatte.

Am 28. Juli wurden hierauf die Brigaden Degenfeld und Benedek unter Commando des Qua-Diviſionärs-General-Majors von Culoz auf Befehl des Feldmarſchalls über Caſtelluchio an den Oglio zur Armee gezogen, welchen am 29. die Brigade Draſkovich folgte.

Man benützte nun die Zeit, um noch jene Häuſer, welche am Ende des Feſtungs-Rayons vor gli Angeli ſtehen geblieben waren, und dem Feinde zur Unterbringung ſeiner Vorpoſten gedient hatten, ſo wie die Ausſicht der Lünette Belfiore nach der Straße gegen gli Angeli hinderten, durch die Mineurs zu demoliren, ferner die feindlichen Angriffs-Arbeiten zu zerſtören.

Dieſe beſtanden bei Caſtelnuovo aus einer unmittelbar vor dem Dorfe liegenden Frontverſchanzung, welche die Hauptſtraße durchſchnitt und zur Beſtreichung derſelben mit 2 Geſchützen verſehen war. Der linke Flügel lehnte ſich an den Ravin des hohen Ufers des oberen Lagos, welcher an dieſer Stelle eine kleine Bucht bildet. Hier waren ebenfalls Plattformen für 2 Geſchütze von verſchiedener Höhe angebracht, deren die untere den Lago und die untere Seite des Ravins, während die obere den Fußſteig längs dem Ufer des Lagos am obern Rande des Ravins vor der an der Straße vorliegenden Häuſergruppe und die Kirche von

Digitized by Google

gli Angeli zu bestreichen hatte. An der rechten Seite, paralell mit der Circumvallations-Straße war auf ohngefähr 30 Schritte ein Graben ausgehoben, und eine Brustwehr mit Banquet zu demselben Zwecke errichtet, und an den noch unvollendeten rechten Flügel der Verschanzungen eine Plattform für 2 Geschütze zur Bestreichung des vorliegenden Terrains und der sogenannten Römerstraße vollendet. Von hier aus war ein Verhau von den im Ertrage der Geschütze gefällten Maulbeerbäumen auf mehrere hundert Schritte angelegt, jedoch noch nicht vollendet, welcher zum Anschlusse an die auf halbem Wege von Dosso del Corso nach Montanara quer über die Straße in Angriff genommene Fleche zum Schutze des Lagers dienen sollte. Brustwehren und Banquets beider Verschanzungen waren zum Theile hergestellt, hingegen die Aushebung der Gräben nicht vollendet. — Eine dritte Verschanzung war vor der Kirche in Neu-Pietole zur Abschließung des Winkels, welchen die Circumvalationsstraße von Cerese mit der Straße von Alt-Pietole bildet, angelegt, und bestand aus einer Fleche, die sich an die Straße nach Alt-Pietole mit dem linken Flügel lehnend, gegenüber der Casa Canova befand. Der Graben war bereits auf die gehörige Tiefe ausgehoben, die Brustwehre, Banquets und Plattformen noch unvollendet. Der rechte Flügel dieser Fleche lehnte sich an einen Verhau, der bis zu dem rechts nächst der Kirche liegenden Maierhofe Casa Magna lief, welcher verbarrikadirt, und dessen Mauern mit Schießscharten für Kleingewehrfeuer vorgerichtet waren. Er diente zum äußersten Stützpunkte dieser Vertheidigungs-Linie, welche ein tiefer Graben mit der Straße von Cerese verband. — Außerdem waren alle Straßen und Feldwege, welche zur Festung führten, auf eine Entfernung von 800 bis 1000 Klafter barrikadirt und ungangbar gemacht.

Während der 14tägigen Einschließungen war die aus-

Digitized by Google

gedehnte Paliſadirung und die Herſtellung der Sturmpfähle, Verhaue und Eindeckung der Blockhäuſer in der Verſchanzung Migliaretto beendet, und ſämmtliche Banquets regulirt. An der Haupt-Umfaſſung wurde die Baſtion IV mit Sturmpfählen und einem Roudenweg verſehen, ein 14 Klafter langer Vertheidigungs-Gang hergeſtellt, weiter die Auftritte und Plattformen vertheidigungsmäßig hergerichtet; dann im Fort Pietole die Rückenwehre in Baſtion I der ganzen Länge nach erhöht, die Traverſen und Handpulvermagazine errichtet, das Hauptpulvermagazin durch Blendagen verſichert, ſo wie in allen übrigen Werken noch die fehlenden Plattformen, Handpulvermagazine, Traverſen u. ſ. w., und die zum unterirdiſchen Kriege nöthigen Gegenſtände vollends hergeſtellt, ſo wie ein großer Vorrath von Schanz-Körben und Faſchinen erzeugt. Endlich waren bei Aufhebung der Cernirung 235 Geſchütze aufgeführt.

So war nun Mantua von ſeinen Bedrückern befreit.

Mit dem Kreuzeszeichen auf der Bruſt und mit geweihten Fahnen unternahmen die Freiheitshelden aller Gauen der italieniſchen Landzunge einen Kreuzzug gegen dieſe Feſte und rückten mit voreiligem Siegesſtolze wie im Triumphzuge heran. Ueber ein Vierteljahr verſplitterten ſie vergeblich ihre Kräfte an Mantua's Mauern, an dieſem Bollwerke Ober-Italiens. Erſchöpft und entmuthigt kehrte der übermüthige Feind in regelloſer Flucht durch dieſelben herrlichen Gefilde, welche er ſchon ſein eigen träumte, in die Heimat zurück, die große Lehre mit ſich nehmend, daß Beharrlichkeit nur der guten Sache zum Siege hilft.

Rieſengroß waren die Gefahren und Schwierigkeiten, mit welchen der General der Cavalerie von Gorzkowski und ſeine tapfere Schaar durch mehr als vier Monate zu kämpfen hatten, eben ſo ſchön und erhaben aber war ihr

Digitized by Google

Lohn. Sie gaben der Welt den Beweis, daß die Tugenden alter Zeiten, welche ein wahnsinniger Rausch der Völker zu verwischen strebte, Ehre und Treue nicht zu bewältigen seien. Das Talent der Revolutionsmänner, die Sturmangriffe eines Heeres und die verrätherischen Versuchungen des Sardenkönigs scheiterten an den felsenähnlichen Wällen Mantua's.

Mit Stolz wird die Kriegsgeschichte diese Episode in ihren Blättern verzeichnen und der Nachwelt als ein ruhm- und nachahmungswürdiges Beispiel überliefern.

Digitized by Google

Druck von Carl Gerold & Sohn.

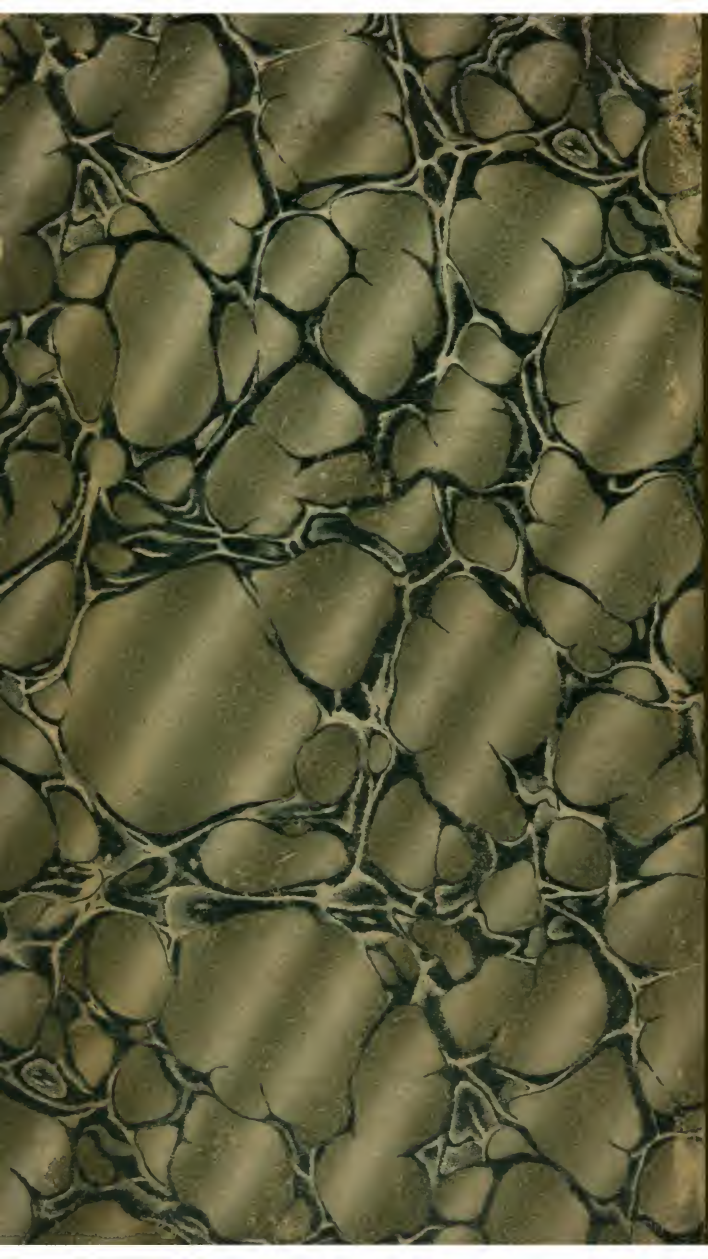
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

HW 6X1Z

Digitized by Google


Digitized by Google